

Der Bote aus dem Riesengebirge.

• Gelesenste Tages-Zeitung •
der schlesischen Gebirgsgeleise.



Schnelle und gewissenhafte Bericht-
erstattung über wichtige Ereignisse.

Erfolgreichstes Anzeigenblatt.

Zeitung für alle Hände.

Die Bezugsgebühren betragen bei
Abholung von der Post (1/2-jährlich) M. 14.55,
Zustellung durch die Post (1/2-jährlich) M. 15.45,
monatlich M. 5.15. — Bei den Ausgabestellen
in Hirschberg M. 4.80, auswärts M. 4.90.

Postfach-Konto: Amt Breslau Nr. 8316.

Nr. 155. — 108. Jahrgang.

Hirschberg in Schlesien,

Donnerstag, 8. Juli 1920.

Anzeigenpreis:
Die kleine Zeile oder deren Raum (30 mm) für Anzeigen
aus den Kreisen Hirschberg, Schönau, Löwenberg,
Landeshut und Vollenhain M. 1.—, für andere Kreise
M. 1.25. Anzeigen vor dem Inseratenteil (98 mm) M. 3.—

Vertrieb: Geschäftsstelle Nr. 36.

Vertrieb: Schriftleitung Nr. 267.

Reichszerstörer an der Arbeit.

Aus der Tatsache, daß die separatistische Bewegung im Reiche in letzter Zeit es vorgezogen hat, mehr im Stillen, der Öffentlichkeit weniger sichtbar, zu arbeiten, ist keineswegs der Rückschluß erlaubt, die Abtrennungsströmungen dem Versteigen für nahe zu erachten. Im Gegenteil. Der Separatismus ist in deutschen Landen noch so lebendig wie je, und gerade der Umstand, daß er sich jetzt aufs Unterminieren verlegt hat und unter der Oberfläche arbeitet, macht ihn nur um so gefährlicher!

Was beispielsweise über die Pläne des Abgeordneten Dr. Heim, des bekannten bayerischen Bauern- und Sonderbündlers, jetzt in die Öffentlichkeit gedrungen ist, ist nicht dazu angetan, die Zertrümmerungspläne des Bauerndoktors in dem harmlosen Lichte erscheinen zu lassen, wie ihr Urheber es der Öffentlichkeit gegenüber gern möchte. Es ist die Forderung erhoben worden, die Angelegenheit Dr. Heims vor dem Staatsgerichtshof zur Sprache zu bringen, zu mindestens aber den Reichsanwalt einmal in Tätigkeit zu setzen. Es geht hier in der Tat um Dinge, die der Lebensnerv des Reiches treffen. Es kann nicht damit abgetan sein, daß Dr. Heim die in sehr positiver Form vorgebrachten Angaben über seine Verhandlungen mit den Franzosen in San Remo, mit den Engländern in Zürich einfach abstreift und als Phantasie und Erfindung bezeichnet. Dazu ist die Quelle dieser Nachrichten eine zu ernsthafte. Die jüngsten Veröffentlichungen des Professors Dr. Otto, des Hauptmanns Mayr und des Kommerzienrats Kasper in der „Süddeutschen Demokratischen Korrespondenz“, schließlich die Aufzeichnungen des in den Kapp-Putsch mit verwickelten Fliegerhauptmanns Berthold lassen kaum noch einen Zweifel darüber, daß die Absichten Heims auf Zertrümmerung des Deutschen Reiches in einen nord- und süd-deutschen Block mit Hilfe Frankreichs durchaus ernst gemeint sind. Demgegenüber wird Dr. Heim schon etwas mehr tun müssen, als mit nichtsagenden Ablenkungsversuchen mehr tun müssen, als der Welt schafften zu wollen, die auch bereits die Rechtsparaden in höchstem Grade fertig zu machen beginnen.

Auch die rheinischen Absonderungsbestrebungen der Dorten und Smeets sind noch unentwegt am Werke, und auch diese Bewegung verdient schärfstens im Auge behalten zu werden. Das Organ der rheinischen Sonderbündler, die „Rheinische Republik“, schließt den Beistartikel ihrer letzten Nummer mit folgenden Worten: „Wir hoffen, daß in Spa der Gedanke der rheinischen Republik als einer Notwendigkeit sich durchsetzen wird, ehe eine neue Katastrophe Europa zu spät davon überzeugt, ehe die Ruinen des Rheintals gleich denen Nordfrankreichs als eine furchtbare Anlage zum Himmel starren“. Diese Sprache ist deutlich genug: die Reichszerstörer sind noch immer an der Arbeit; ihnen unablässig auf die Finger zu sehen, ist ein Gebot nationaler Selbsterhaltung, wenn man nicht will, daß das Reich darüber in Trümmer zerfallen soll.

Zuspitzung in Spa.

Die Entwaffnung Deutschlands.

vb. Spa, 7. Juli. (Draht.)

Die zweite Sitzung der Konferenz, an welcher auch deutscherseits Reichszugler Fehrenbach, Minister Simons, Reichswehrminister Dr. Gessler und General von Seeckt teilnahmen, wurde nach 1/2 Uhr durch den belgischen Ministerpräsidenten de la Croix mit der Frage eröffnet, welches Mitglied der deutschen Delegation den Auftrag habe, auf die Frage der Entwaffnung zu antworten. Reichswehrminister Dr. Gessler ging sofort in längerer Ausführungen auf die ganze Entwaffnungsfrage ein und schilderte den gegenwärtigen Zustand. Unser Heer sei noch 200 000 Mann stark. Das Material sei ziemlich vollständig abgegeben, wenn auch über einzelne Punkte noch Differenzen mit den militärischen Beobachtungskommissionen beständen. Die 200 000 Mann seien für die deutsche Regierung eine unbedingte Notwendigkeit angefaßt der politischen Unruhen, die immer wieder zum Ausbruch kämen, die wirtschaftliche Depression, das Heer der Arbeitslosen, das durch neue Entlassungen weiter vergrößert werde, die Schwierigkeiten, die wir mit der Eintreibung der neuen Steuern hätten, alles das mache eine starke Macht in der Hand der Regierung notwendig. Auch sei die Regierung durch das Schicksal der 20 000 Offiziere, die von der Entlassung betroffen würden und deren Absichten niemand kenne, in starker Sorge. Unter den obwaltenden Umständen halte sich die deutsche Regierung für außerstande, die Wehrmacht weiter zurückzuschrauben.

Lloyd George stellte daraufhin die Punkte auf, in denen die Alliierten Deutschland die Nichterfüllung des Friedensvertrages in militärischen Dingen zum Vorwurf machen, insbesondere, daß die Reichswehr statt 100 000 noch 200 000 Mann umfasse, und daß Deutschland statt der ihnen zugestandenen 2000 Maschinengewehre noch 50 000 und statt der ihnen zugestandenen 280 Geschütze noch 12 000 besitze. Von Gewehren seien zwar 1,5 Millionen abgeliefert und die Hälfte davon bereits zerfüßt, es unterliege jedoch keinem Zweifel, daß außerdem große Bestände in den Händen der Bevölkerung seien. Der Besitz der Gewehre sei ein politisches Gefahrmoment von außerordentlicher Schwierigkeit. Ihm gegenüber sei es verhältnismäßig gleichgültig, ob die Heeresstärke 100 000, 200 000 oder 300 000 Mann betrage. Die Alliierten erwarteten von der deutschen Regierung bis morgen Vormittag bestimmte Pläne, wie sich die Auslieferung dieser Waffen und die Herabsetzung des Heeres auf 100 000 Mann gestalten soll.

Reichszugler Fehrenbach betonte darauf in sehr ausführlichen und lebhaften Darlegungen die Schwierigkeiten der Aufstellung eines weiteren Planes. Er machte auch darauf aufmerksam, daß die Wiedergutmachungsforderungen der Alliierten von dem Bestehen einer genügend großen Wehrmacht in Deutschland abhängig seien.

In scharfer Weise erwiderte darauf Lloyd George, daß die Alliierten klare Daten und Ziffern wollten. Die Konferenz von Spa, die er einleitet

habe, da er es für zweckmäßig gehalten, sich geschäftlich zu unterhalten, statt sich Notizen zu schicken, hätte sonst keinen Zweck mehr.

Minister des Aeußeren Simons erwiderte sofort, daß die Deutschen nach Lage der Dinge nicht hätten annehmen können, daß die militärische Frage an erster Stelle in Spa besprochen werden würde. Es sei zweifelhaft, ob die Deutschen bis morgen vormittag würden in der Lage sein, bestimmte Pläne vorzulegen.

Lloyd George erwiderte: Wir werden uns genügend Zeit lassen. Ministerpräsident de la Croix setzte daraufhin die nächste Sitzung für Mittwoch nachmittags 1/2 Uhr an.

Erste Lage.

wb. Berlin, 7. Juli. (Draht.) Wie verschiedenen Blättern gemeldet wird, sind die Verhandlungen in Spa in ein erstes Stadium getreten. Gestern habe es bereits, wie das „D. Z.“ meldet, den Anschein gehabt, als wenn die Verhandlungen abgebrochen werden sollten, doch habe Außenminister Simons die Situation wieder gerettet. Die „Tägl. Rundschau“ meldet aus Spa, daß man gegenwärtig in Ententekreisen eifrig beschäftigt ist, eine Atmosphäre des Mißtrauens und der Verdächtigungen gegen Deutschland zu schaffen. Das „D. Z.“ betont, daß während der Verhandlungen des Waffenstillstandes die Stimmung in der Entente lange nicht so deutschfeindlich gewesen sei, als jetzt in Spa.

Ein Vermittlungsvorschlag.

△ Spa, 7. Juni. (Draht.) Wie es heißt wird von englischer und italienischer Seite ein Vermittlungsvorschlag ausgearbeitet. Es verfaßt, daß sich die Entente vielleicht mit der Beibehaltung des deutschen Heeres von 200 000 Mann einverstanden erklären wird, wenn Deutschland umgehend alles Heeresgerät abliefern, was nicht unbedingt zur Aufrechterhaltung der inneren Sicherheit nötig ist. Man würde ihm dann nur noch einige leichte Geschütze, aber keine militärischen Flugzeuge und keinerlei schweres Geschütz gestatten. Und aus der Villa des Reichskanzlers hört man, daß man sich auf dem Boden dieses Vorschlags wohl einigen könnte.

Worum es geht.

Osaka, 6. Juli. Die Sagsche „Post“ schreibt in einer Betrachtung über die Konferenz in Spa, daß es dort um nicht mehr und nicht weniger geht, als um die Frage, ob der Weltkrieg für West-Europa die Einleitung zu einer langen Reihe von blutigen Konflikten bilden soll, die so gut wie sicher den Untergang der europäischen Kultur, der nach Ansicht mancher Leute jetzt schon unvermeidlich sei, besiegeln würde. In Spa müssen die Militärs klar zu erkennen geben, ob sie Deutschland leben lassen wollen oder nicht. Jeder gute Europäer muß hoffen, daß es gelingen wird, Deutschlands Existenz zu erhalten, ohne Frankreich einer von ihm mit Recht bestrittenen Wiederholung von 1870 und 1914 auszuweisen. Dabei darf die Wahrheit nicht außer Acht gelassen werden, daß ein durch Verzweiflung zum Neukerzen getriebenes Deutschland auch eine Gefahr für Frankreich ist.

Stinnes bei Millerand.

wb. Paris, 6. Juli. Gestern hatte Hugo Stinnes, der deutsche Rodelfeller, in Spa eine lange Zusammenkunft mit Millerand. Stinnes setzte Millerand seine Pläne über die Wiederherstellung der verwüsteten Gebiete auseinander. Millerand machte einige Einwendungen, erklärte sich aber lebhaft interessiert durch das von Stinnes entworfene System der internationalen Mitwirkung.

Der Justizminister unterwegs.

wb. Berlin, 7. Juli. (Draht.) Der Reichsminister der Justiz Dr. Heineke ist gestern abend behufs Teilnahme an der Konferenz in Spa in Begleitung des Reichsanwalts Richter von der Reichsanwaltschaft in Leipzig abgereist.

wb. Berlin, 7. Juli. (Draht.) Minister Dr. Heineke empfing vor seiner Abreise nach Spa Vertreter der Presse und sagte u. a., man werde in Spa fragen, was Deutschland bisher zur Bekämpfung der „Kriegsverbrecher“ getan habe. Wir haben alles getan, so betonte der Minister, um die Forderung des Friedensvertrages loyal zu erfüllen.

Danzig wieder abgesetzt.

wb. Spa, 6. Juli. Bei der gestrigen ersten Sitzung der Konferenz war als letzter Programmpunkt die Danziger Frage aufgestellt worden. Die deutsche Delegation hatte dagegen keinen Einspruch erhoben. Da es sich um ein Mißverständnis handelte, ist die Danziger Frage wieder von der Tagesordnung abgesetzt worden und die bereits hergebetenen Sachverständigen werden ihre Reise hierher nicht antreten.

Polnische Raubgelüste auf das westpreussische Abstammungsgebiet.

Wie aus Marienwerder gemeldet wird, fordern die Polen in einem Protest an den Obersten Rat in Paris den Ausschub der Abstammung in Westpreußen um mindestens zwei Jahre. Sie begründen den Ausschub mit der Behauptung, daß die Deutschen bei der Aufstellung der Wahlkreise Fälschungen vorgenommen haben und machen der Interalliierten Kommission in Marienwerder den Vorwurf der Parteilichkeit zugunsten der Deutschen. Die Untersuchungen der Interalliierten Kommission haben die Haftlosigkeit der polnischen Verdächtigungen ergeben. Für den Fall einer Abstimmungs-niederlage planen die Polen sofort nach der Abstimmung das Abstimmungsgebiet militärisch zu besetzen. Bei polnischen Deserteuren wurde ein Geheimbefehl gefunden, nach dem polnische Truppen zum Einrücken in das Abstimmungsgebiet an der Grenze bereitstehen. Weiter geht aus dem Geheimbefehl hervor, daß für den Fall des Einmarsches bereits Geiseln in Aussicht genommen sind. Auch hat die polnische Propaganda einen Luftschiffdienst eingerichtet, der die Deutschen zu unüberlegten Handlungen verleiten soll, um so den polnischen Einmarsch zu rechtfertigen.

Reichstagsvertagung.

3. Berlin, 7. Juli.

Die Verhandlungen in Spa haben den Reichstag zu einer Aenderung seines Arbeitsplans genötigt. Die Tagesordnung der Dienstsitzung konnte nicht erledigt werden. Nach der verspäteten Eröffnung der Sitzung teilte Präsident Loebe mit, daß wegen der Auberufung verschiedener Minister, der Reichstag mit Zustimmung aller Parteien bis zum Abschluß der Verhandlungen von Spa vertagt wird. In aller Eile wurden noch einige kleinere Vorlagen angenommen, darunter der Reformantrag für den Steuerabzug gegen die Stimmen der Unabhängigen. Der sofortigen Verabschiedung des neuen Verordnungsrechts zur Uebergangswirtschaft widersprachen die Unabhängigen. Präsident Loebe schloß die Sitzung mit einem von tiefer Vaterlandsliebe getragenen Ausruf an die Bewohner der Ostmark, bei der Volksabstimmung am nächsten Sonntag der Heimat die Treue zu wahren. Den Termin der nächsten Sitzung anzubestimmen bleibt dem Präsidenten überlassen.

Neuordnung des Steuerabzuges.

Das Einkommensteuergesetz enthält bekanntlich die Vorschrift, daß der Arbeitgeber bei jeder Lohn- oder Gehaltszahlung zehn Prozent zur Deckung der Steuer einzubehalten hat. Da die Regierung entgegen den bei der Beratung des Gesetzes ausgesprochenen Erwartungen in den Ausführungsbestimmungen nicht genügend auf die Verschiedenartigkeit der Verhältnisse eingegangen war, hat der Reichstag die Sache selbst in die Hand genommen und schlägt vor, die Vorschriften dahin abzuändern, daß von dem Lohn vorweg ein Betrag von täglich 5 Mark steuerfrei bleibt, vom wöchentlichen Lohn 30 Mark, vom Monatsgehalt 125 Mark. Der abzugsfreie Betrag erhöht sich für jede zur Haushaltung des Arbeitnehmers zählende Person im ersten Falle um 150, im zweiten um 10,—, im dritten um 40,— Mark. Ob und inwieweit die Vorschriften im einzelnen Fall anzuwenden sind, ist vom Arbeitgeber festzustellen. Auf Antrag des Arbeitnehmers ist im Betrieb, in denen ein Betriebsrat besteht, der Betriebsausschuß oder der Betriebsobmann gutachtlich zu hören. Auf Anrufen eines Beteiligten entscheidet das Finanzamt endgültig. Ist die Entscheidung des Finanzamtes nicht binnen einer Woche nach dem Zahlungstage angerufen, so ist der Abzug in vollem Umfang von 10 Prozent vorzunehmen. Arbeitnehmer, die nicht unter den neuen § 45 a fallen, können bei dem Finanzamt die Ausstellung einer Bescheinigung über den Hundertstel des Arbeitslohnes verlangen, der vom Arbeitgeber bei der Lohnzahlung in Abzug zu bringen ist. Das Finanzamt hat den Hundertstel nach dem mutmaßlichen Jahresbetrage des Einkommens zu ermitteln. Wird eine solche Bescheinigung nicht vorgelegt, so hat der Arbeitgeber 10 Prozent in Abzug zu bringen. Weiter wird bestimmt, daß, wenn der Arbeitslohn den jährlichen Betrag von 15 000 Mark übersteigt, für den Abzug folgender Tarif gilt: Von 15- bis 30 000 Mark 15 Prozent, von mehr als 30- bis 50 000 Mark 20 Proz., von mehr als 50- bis 100 000 Mark 25 Prozent, von mehr als 100- bis 150 000 Mark 30 Prozent, von mehr als 150- bis 200 000 Mark 35 Prozent und so weiter bis zu 50 Prozent bei ganz großen Einkommen. Es ist anzunehmen, daß diesem Beschlusse des Reichstages auch die Regierung beitreten wird.

Schwankende Gestalten.

Die Deutsche Volkspartei hatte vor der Wahl bei der Beratung des Steuergesetzes die Vorschriften über den Steuer-

abzuu gemeinschaftlich mit den Unabhängigen Sozialdemokraten hartnäckig bekämpft. Mit ebenso großer Entschiedenheit sind ihre Vertreter jetzt nach der Wahl den von den Unabhängigen abermals gestellten Anträgen gleichen Inhalts entgegengetreten und haben sich jetzt für die Durchführung des Steuerabzugs ausgesprochen. Heute so, morgen so!

Reichsrat.

3 Berlin, 6. Juli.

In der öffentlichen Sitzung des Reichsrats vom Dienstag nachmittags, die vom Postminister Giesberts geleitet wurde, gelangten zur Annahme vom Kabinet die Haushaltsbeschlüsse des Ministeriums für Ernährung und Landwirtschaft, des Rechnungshofes, des Reichsfinanzministeriums und des Reichswehrministeriums. An der Regierungsvorlage würden nur kleine Veränderungen vorgenommen. Unter anderem wurde im Etat des Wehrministeriums die Stelle eines Generalleutnants geschaffen. Der Wehretat enthält die Forderungen für das künftige Jahr von 100 000 Mann. An Besoldungen wird das neue Heer jährlich nach der neuen Besoldungsordnung 850 Millionen Mark erfordern. Der Gesamtsjahresbedarf an sächlichen und persönlichen Kosten ist auf etwa 2 1/2 Milliarden zu veranschlagen. Das Diätengesetz für den Reichstag wurde nach den Beschlüssen, die der Reichstag zu der Reagenaturvorlage gefaßt hat, angenommen. Dagegen erhob der Reichsrat Einspruch gegen das andere aus den Initiativen des Reichstages heraus geschlossene Diätengesetz, um auf diesem formellen Wege dieses zweite Gesetz zu beseitigen. Nächste Sitzung Donnerstag abends 7 Uhr.

Preußens Finanzlage.

3 Berlin, 6. Juli

In der heutigen Sitzung der Preussischen Landesversammlung wurden zunächst zahlreiche Anfragen erledigt. Der Rothhaushalt wurde ohne Aussprache dem Haushaltsausschuß überwiesen. Abgeordneter Kade (Dem) beantragte, auch den Staatshaushaltsplan für 1920 ohne Aussprache dem Haushaltsausschuß zu überweisen. Die Demokraten handelten im Einverständnis mit dem Zentrum und der Deutschen Volkspartei, um eine politische Aussprache zu vermeiden, die geeignet sein könnte, den Gana der Verhandlungen in Spa für Deutschland ungünstig zu beeinflussen. Gegner dieser Absicht waren selbstverständlich die Unabhängigen, die es — das haben schon die Reichstagsverhandlungen gezeigt — für ihre Pflicht halten, die inner- und außenpolitische Lage Deutschlands mit allen Mitteln zu verschlechtern. Die Mehrheitssozialisten machen diese Politik, abgesehen von opportunistischen Augenblicks-ansparungen, im wesentlichen mit und waren auch für eine politische Aussprache in der Landesversammlung zu haben. Die Deutschnationalen waren sich voll bewusst, daß eine politische Aussprache in der preussischen Landesversammlung sehr wohl ungünstig auf Spa wirken könne. Ihr Redner v. d. Osten (Dnl.) gab sich große Mühe, darzulegen, daß die Verhandlungen auch unter der Berücksichtigung der Verhältnisse in Spa geführt werden könnten und verlangte eine politische Aussprache, weil das preussische Volk sie mit Spannung erwarte. Dieser schon in das Gebiet des lächerlichen eingreifende Winkelzug wurde im Hause mit Gelächter aufgenommen und der Zentrumsabgeordnete Dr. Borsch fand stürmischen Beifall, als er feststellte, daß das Land mit Spannung den Verhandlungen in Spa folgen und für die politische Aussprache in der Landesversammlung sicherlich wenig Interesse haben würde. Für die Deutsche Volkspartei machte sich auch Dr. v. Krause diese Auffassung zu eigen. Der Antrag der Demokraten hätte aber nur zur Abstimmung gebracht werden können, wenn kein Widerspruch erfolgt wäre. Da das geschehen war, trat das Haus in die politische Aussprache ein. Zunächst gab Finanzminister Lüdemann einen Ueberblick über die Finanzlage. Während der vorgelegte Haushaltsplan mit 5,6 Milliarden balanziert, sind seit seiner Verfassung neue Anforderungen an Löhnen, 600 Millionen für Tumultschäden, 60 Millionen für Kleinwohnungsbaue, 50 Millionen für Holzverbilligung und viele ähnliche Anforderungen im Gesamtbetrag von 2 Milliarden hinzugekommen, die vorläufig ungedeckt sind. Der Finanzminister glaubt aber, daß die Finanzlage Preußens sich noch retten lassen wird durch Steigerung der Einnahmen aus Gebühren und Geldstrafen und durch Abbau der behördlichen Organisationskosten in möglichst weitgehendem Maße. Mit dem kleinsten Aufwand müsse in Preußen die größte Wirkung erzielt werden, dann braucht es nicht zu verzweifeln. Abg. Wolbi (Soz.) gab im Verlauf seiner Rede die Erklärung ab, daß die Sozialdemokraten einer Schließung der Landesversammlung nicht zustimmen, ehe nicht die Verfassung, der Haushalt, das Wahlgesetz und eine Reihe Verwaltungsverordnungen erledigt sind. Abgeordneter Dominicus (Dem.) enthielt sich parteipolitisch Erörterungen. Er stellte nur fest, daß die Regierungsbildung die Unentbehrlichkeit der Demokratie trotz der Wahlverlärge erwiesen hat. Mit besonderem Nachdruck verlangte er von der Regierung, daß sie sich der bedrohten und besetzten Landesstelle pfeilsicher annehme. Den Ostpreußen tief er den Gruß der Demokraten aus dem Reichsrat und hoffte, daß der 11. Juli für

Deutschland ein ebenso erhebender Tag werden möge, wie es der 14. März durch die Flensburger Abstimmung war. Mit Nachdruck forderte der demokratische Redner, daß die Sparsamkeitspolitik in Kulturfragen halt macht. Er forderte ferner die baldige Verabschiedung der Vorlage über den Bau des Ueberlandkanals, weil dabei eine große Zahl von Arbeitslosen Beschäftigung finden würde. In der Demokratisierung der Beamtenschaft stellte er die Forderung nach persönlicher Tätigkeit an die Spitze. Er schloß mit dem Gedanken, daß niemals so dringend eine wirklich führende Regierung notwendig gewesen sei, wie in diesem Augenblick und einer solchen Regierung würden die Demokraten gern zur Seite stehen. Die Aussprache wird morgen fortgesetzt.

Keine Hoffnungen für die Türkei.

In Spa soll auch die türkische Frage geprüft werden, deren Ergebnis eigentlich schon vorliegt. Nach den erfolgverheißenden Anfängen der Nationalisten unter Kemal Pascha ist ein starker Rückschlag erfolgt. Solange die Möglichkeit bestand, daß die fanatisierten Türkenheere die Entschlehnungen des alliierten Rates in Konstantinopel beeinflussen könnten, ließ Lloyd George gefühllos die Frage offen, ob nicht in Spa doch noch einiges an dem Friedensvertrag zugunsten der Türkei geändert werden würde. Mit der Zerspaltung des Hauptverbandszentrums der Nationalisten bei Philadelphia sängt Lloyd George an, aus Spa eneratische Worte zu reden. Auf das Ersuchen der türkischen Abordnung, die irrazische Frage neu zu erwägen, heißt es jetzt, Kreise, die Lloyd George nahe ständen, würden den Türken jede Diskussion abschneiden und ihnen die strikte Einhaltung des Pariser Traktates anbefehlen. Lloyd George, dessen Abdrücken mit dem Sieg der Griechen geschwunden zu sein scheint, verlangt, daß die rechtmäßige (!) türkische Regierung den Vertrag ohne Umschweife so zu unterzeichnen habe, wie er ihr überreicht worden ist, sonst — habe sie sich als im Kriegszustand mit der Entente befindlich zu betrachten. Daß es England, das ein überragendes Interesse an einer endgültigen Klärung der Verhältnisse am Vorderen hat, mit der Drohung ernst ist und daß die endgültige Entscheidung des Obersten Rates sich mit England solidarisch erklären wird, liegt auf der Hand. Schon ist — ohne Kündigung des Waffenstillstandes (!) eine britische Truppenabteilung auf kleinasiatischem Boden gelandet und marschiert auf Brussa, unter Bedrohung der türkischen Rückzugslinien! Unter diesen Umständen bleibt auch Salih Pascha, der türkische Kabinettschef, der insgeheim mit Mustapha Kemal Pascha verschworen war, nichts anderes übrig, als vor dem Stürmischen Lloyd Georges zu Kreuze zu kriechen.

Deutsches Reich.

— Ein Unabhängiger als Landrat. Nachdem der Unabhängige Reid aus Berlin den Landratsposten für den Kreis Schlessingen abgelehnt hat, ist Professor Werdmeister aus Stettin, ebenfalls unabhängig, zum Landrat ernannt worden.

— Die schweren Ausschreitungen in Zeitz im März fanden jetzt nach 35tägiger Verhandlung ihre Sühne vor dem Schwurgericht in Naumburg a. b. Saale. 40 Personen wurden in insgesamt 132 Jahren 2 Monaten Freiheitsstrafen, darunter 80 Jahren Zuchthaus, verurteilt. Drei Angeklagte wurden freigesprochen.

— Der einzelstaatliche Partikularismus feiert in Deutschland immer wüstere Orgien. Heute meldet der D. N., daß Anhalt in Berlin noch eine Gesandtschaft unterhält, und daß diese Gesandtschaft in Berlin eine anhaltische Wirtschaftsstelle ins Leben gerufen hat, um die Handelsbeziehungen zwischen Berlin und Anhalt zu regeln. Ist schon die anhaltische Gesandtschaft ein kaum zu überbietender Unfug und in dieser Zeit schwerster Finanznot eine sinnlose Vergewand öffentlicher Mittel, so muß die Errichtung dieser Wirtschaftsstelle geradezu wie ein Skandal empfunden werden. Man vergegenwärtige sich, daß zur Pflege der Handelsbeziehungen mit Anhalt zu der Anzahl von überflüssigen Behörden eine neue Behörde ins Leben gerufen wird, mit neuen Beamten, neuen Hilfskräften, Schreibmaschinen, Aufheffeln, Büroräumen und was dazu gehört.

— Ein demokratischer Mittelstandsausschuß. Vertreter des Handwerks und anderer Zweige des Mittelstandes aus der Deutschen demokratischen Partei waren am Freitag nachmittags im Reichstag versammelt, um über die Schaffung eines besonderen demokratischen Mittelstandsausschusses zu sprechen. Es wurde beschlossen, einen solchen Ausschuß zu bilden und dazu in erster Linie die Vertreter der Partei im Reichstag und in den parlamentarischen Körperschaften der einzelnen Länder hinzuzuziehen; daneben auch Handwerker in führenden Stellen außerhalb des Parlaments. Eine Sitzung dieses Ausschusses ist für nächste Woche in Aussicht genommen.

— Dr. von Holtum, der Leiter der Deutschen Arbeitsgemeinschaft in Westpreußen, der von den Polen aus dem Eisenbahnbau ohne jeden Grund verhaftet und verschleppt worden war, ist von Gaudenz kommend wieder in Marienwerder eingetroffen. Dr. von Holtum, obgleich von den Strazaken sehr geschätzt, hat seine erfolgreiche Tätigkeit als Leiter der Arbeitsgemeinschaft in Westpreußen sofort wieder aufgenommen.

— **Demokratischer Fraktionsvorkand in Preußen.** Die demokratische Fraktion der Preussischen Landesversammlung hat am Montag anstelle ihres verstorbenen Fraktionsvorsitzenden Dr. Friedberg den bisherigen zweiten Vorsitzenden Oberbürgermeister Dominicus zum Vorsitzenden gewählt und als seinen Nachfolger den bisherigen dritten Vorsitzenden Schmittan, Landratsamtsverwalter in Löwenberg, bestimmt. Als dritter Vorsitzender wurde der Abg. Otto gewählt.

— **Eine Arbeitslosen-Kundgebung** veranstalteten gestern die Gewerkschaften und die Arbeiter-Organisationen im Lustgarten in Berlin. Es sprachen etwa 10 Redner, meistens Unabhängige. Als der Mehrheitssozialist Crüger eine gemäßigte Ansprache hielt, kam es zu einer Pragelerei.

— **Der Abstimmungsstransport zur See über Pillau** hat laut Königsb. Allg. Anz. gegenwärtig seinen Hochpunkt erreicht. Mit durchschnittlich 8–10 Dampfern treffen täglich 10 000 Abstimmungsberechtigte ein und werden sofort mit der Eisenbahn nach ihrem Heimatsort befördert.

— **Brand im Reichstage.** Gestern nachmittag kurz vor 3 Uhr brach im Reichstagsgebäude Feuer aus. Der Fahrstuhl zur Journalistentribune war infolge Schießens des Stahles in Brand geraten. Die Flammen schlugen bis an die oberen Stockwerke. Der Fahrstuhlfuhrer befand sich in großer Gefahr, aus der er dadurch befreit wurde, daß von Journalisten aus den oberen Stockwerken größere Wassermengen in den brennenden Fahrstuhl geschüttet wurden. Der Brand konnte bald gelöscht werden.

— **Gegen die Lebensmittellieferung** haben in München sechs, zum Teil stürmisch verlaufene Massenversammlungen demonstriert. Es wurde gedroht, daß die Arbeiterschaft zur Selbsthilfe greifen werde, wenn nicht bald ein Abbau der Preise erfolgt.

Ausland.

— **Der russisch-polnische Krieg.** Die russischen Sowjettruppen haben Lemberg erobert. — Die Polen ersuchten die Brüsseler Ententeskonferenz, Hilfe gegen die Bolschewiken zu leisten. Die militärischen Delegierten besaten sich mit der Frage. Frankreichs Vertreter sprach sich für die Unterjugung der Polen gegen die Bolschewiken aus, damit diese nicht durch Galizien vordringen können.

— **Wiedereinführung der Todesstrafe in Rußland.** In ganz Räte-Rußland ist die Todesstrafe wieder eingeführt worden.

— **Milliarden-Schuldbetrag in Wien.** Der Schuldbetrag der Stadt Wien für das Rechnungsjahr 1920/21 wird 1200 Millionen Kronen betragen.

— **Abkommen zwischen Italien und Albanien.** Zwischen Italien und Albanien ist ein Abkommen geschlossen worden, durch das Albanien seine völlige Unabhängigkeit erhält. Italien zieht sich aus Albanien zurück, nur Valona bleibt noch von ihnen besetzt. Italien hat also vollstandig nachgegeben.

— **Die Griechen haben den Jahrgang 1905 unter die Fahnen gerufen.**

— **Finnland und Rußland.** Finnland verlangt als Grundlage für die Verhandlungen mit Rußland die Neutralisierung Petersburgs.

— **Senator Cox demokratischer Präsident.** Wahstlandschidat in Amerika. Der demokratische Kandidat hat den Gouverneur Cox zum demokratischen Kandidaten für die Präsidentschaft gewählt. Von den Bewerbern um die Präsidentschafts-Nominaton hatte bereits bei der Groffnung des demokratischen Kongresses der Gouverneur von Ohio, James M. Cox, die meisten Aussichten. Cox ist aus demselben Staat (Ohio) wie der republikanische Kandidat Harding, war dreimal Gouverneur seines Staates, ein umso bemerkenswerterer Umstand, als beide Häuser des Staatsparlaments republikanisch sind. Cox hat ferner in den Augen vieler Demokraten den Vorzug, kein „Administration Man“ zu sein, d. h., in seinem Zusammenhang mit Wilson und seiner Regierung zu sein; denn Wilson ist selbst bei einem erheblichen Teil seiner Partei wegen seiner autoritarischen Maen sehr unbeliebt geworden.

— **Stolittis Stellung gefährdet.** Die katholische Volkspartei droht plötzlich, von der Regierung abzuschwenken, weil diese sich nicht für die Verhaltiswahl bei den Gemeindevahlen, eine Hauptforderung der Katholiken, einsetzen will. Kommt kein Vergleich in dieser Frage zustande, so ist die Stellung Stolittis gefährdet.

— **Polen und Tschechen.** In der Nähe von Teschen drangen zwölf Polen in Uniform unter Führung eines sich als Halter-Offizier ausgebenden Leutnants in die Wachstube einer Gendarmeriekaserne und töteten die tschechischen Wachen und einen Wachhabenden in der Kanzlei. Derbeigekommene Ententesoldaten nahmen die Verfolgung, bisher ohne Erfolg, auf.

Aus Stadt und Provinz.

Hirschberg, 8. Juli 1920.

Wettervorhersage
der Wetterdienststelle Breslau für Donnerstag:
Beller, schwachwindig, he.

Autofahrten im Gebirge.

Die Kraftverkehrs-Gesellschaft Schlessen, Betriebsverwaltung Hirschberg, wird von Sonntag an regelmäßige Autofahrten ins Gebirge veranstalten und zwar sind Fahrten für die Strecken Krummhübel–Brundenberg, Krummhübel–Schmieberg, Krummhübel–Arnsdorf–Seiborf–Giersdorf, Hermisdorf–Petersdorf–Schreiberhau und für spätere Zeiten auch noch für die Strecken Warmbrunn–Hermisdorf–Petersdorf–Schreiberhau vorgesehen. Die Fahrpreise sollen nach Möglichkeit niedrig gehalten werden, und dabei soll die einheimische Bevölkerung, soweit sie sich dem Führer gegenüber durch den üblichen Inländer ausweis als Bewohner des Kreises Hirschberg auszuweisen vermag, den Vorzug genießen, zum halben Preise des Tarifs fahren zu können. Für die Ausführung der Fahrten stehen vorläufig vier Auto-Omnibusse neuester Bauart zur Verfügung. Wir beabsichtigen das Unternehmen, das uns angeht zu sein scheint, den Verkehr zu erleichtern und zu beleben, mit Freuden und werden Gelegenheit nehmen, nach Aufnahme der Fahrten nochmals darauf zurückzukommen.

West-Ost-Verkehr.

Eine bedeutungsvolle Verkehrsstagung fand auf Einladung der Handelskammern Frankfurt a. M., Hanau und Breslau dieser Tage auf dem Hauptbahnhof in Leipzig statt. Zur Erortierung stand die Frage der Schaffung eines West-Ost-Verkehrs durch Deutschland. Vertreten waren u. a. sämtliche sächsischen Handelskammern sowie die Handelskammern und Stadtverwaltungen von Frankfurt a. M., Leipzig, Breslau, Schweidnitz, Erfurt, Wiesbaden, Mainz, München und Bayreuth. Nach einer außerordentlich lebhaften Aussprache faßte die Versammlung einstimmig folgende Entschließung:

Die Versammlung fordert je eine durchgehende Schnellzugsverbindung mit kürzester Fahrzeit und 1. bis 3. Klasse auf den Strecken Wiesbaden–Mainz–Frankfurt a. M.–Erfurt–Leipzig–Dresden–Breslau, möglichst bei Tage, mit Anschlüssen einerseits an die ausländischen Verbindungen, andererseits an die anschliefenden Inlandstrecken. Im Interesse des Wiederaufbaues unseres heimischen Wirtschaftslebens halten die Handelskammern und Stadtverwaltungen im süd-mitteldeutschen Wirtschaftsgebiet zwischen Wiesbaden und Breslau die tunlichst baldige Durchführung dieser Forderungen für dringend erforderlich und wünschen die Anerkennung der bezeichneten Strecken als Verkehrslinien erster Ordnung.

Die anwesenden Vertreter der Reichseisenbahnverwaltung erklärten ihre Bereitwilligkeit, die aufgeworfenen Fragen dem Reichsverkehrsminister zur weiteren Prüfung zu unterbreiten. Soffentlich kommt bei der Prüfung etwas heraus. Jetzt, da die Fahrpreise eine fast unersehwingliche Höhe erreicht haben, kann man es der Bevölkerung nicht mehr zumuten, wenn sie wirklich schnell vom Osten nach dem Westen will, den Umweg über Berlin zu machen.

Die Schneeloppen-Wasserleitung.

Von den vielen Tausenden von Besuchern, die alle Jahre auf die Schneetoppe steigen, haben sich wohl nur verhaltisnamig wenige darüber Gedanken gemacht, woher die beiden Koppentunden das viele Wasser nehmen, das zur Bereitung der vielen Limonaden, des Kaffees, der Suppe usw. erforderlich ist. Gelegentlich hört man oben auf dem Koppengipfel, wie einer dem anderen erzählt, es werde Regenwasser aufgefangen und gesammelt. Das stimmt aber nicht. Bis 1912 konnte man, wenn man den Rickardweg zur Koppe hinaufstieg, gelegentlich Koppentunden begegnen, die Lonnen zur Koppe hinaufzuziehen. Sie konnten über die Wasserlieferung der Koppe alten Anschluss geben, denn sie trugen in diesen Lonnen das Trinkwasser zur Koppe hinauf. Sie schopfsten es im Goldbrunnen, einer gefaßten Quelle auf dem Koppentunden am oberen „Gehangewege“. Seit 1913 ist das anders geworden. Im Sommer 1912 wurde die Schneetoppentundenwasserleitung erbaut. Das quellfare, eiskalte Wasser, das sie dem Koppengipfel zuführt, stammt aus dem oberen Riesentunden. Es ist der Rickardabrunnen, etwa 100 Meter unterhalb der Rickardabrunnenquelle, die hier gefaßt wird und ihrerseits eine Pelton-turbine antreibt. Diese drückt das Wasser 300 Meter hinauf durch eine in das Felsengeroll eingebettete lawinensichere Rohrleitung bis auf den Koppengipfel, in den Wasserkammer, der sich auf dem Dachboden der böhmischen Baude befindet. Das großartige Werk ist seiner Zeit auf Rechnung der böhmischen Grundherrschaft Marksdorf (Wrosl

(Zerstin-Morzin) von einer Kufinger Firma hergestellt worden und seit Frühjahr 1913 in Betrieb. Die Koppentwasserleitung hat bisher tadellos funktioniert. Der Koppentwirt hat an die Marschenborfer Herrschaft natürlich einen ganz bedeutenden Wasserzins zu entrichten; jedoch kam und kommt dieser immer noch billiger als die Lössenträger vom Goldbrunnen. Koffalls kann das Wasser auch mit einem in Fels eingebauten Benzinmotor auf die Koppe hinaufgedrückt werden.

* (Elektrifizierung der Gebirgsbahn.) Am Mittwoch mittag fuhr der erste fahrplanmäßige Güterzug mit Elektrizität als Betriebskraft von Hirschberg nach Gottesberg. Probefahrten mit elektrischen Lokomotiven finden bereits seit längerer Zeit statt. Nur vollständigen Aufnahmehes des elektrischen Betriebes fehlt es zurzeit noch an der genügenden Anzahl von elektrischen Maschinen.

* (Herabsetzung des Margarinepreises.) Nach einer Erklärung des Reichsministeriums für Ernährung und Landwirtschaft ist der Margarinepreis vom 1. 7. 1920 ab um 2,50 M. pro Pfund ermäßigt worden. Diese Preisermäßigung bezieht sich jedoch nur auf die Margarine, die vom 1. Juli ab von den Fabriken abgerufen wird. Bis diese Margarine hier eingegangen ist und zur Verteilung kommt, werden etwa zwei Wochen vergehen. Bis dahin wird noch die im Juni von den Fabriken abgerufene Margarine verkauft werden, auf die sich der Preisnachlass nicht bezieht.

§ (Starker Fremdenverkehr im Hiesengebirge.) Aus dem Hiesengebirge wird uns geschrieben: Mit Beginn der Sommerferien in Brandenburg am 2. Juli zeigt sich im ganzen Hiesengebirge ein so starker Fremdenverkehr, wie er in den letzten Jahren vor dem Kriege kaum zu verzeichnen gewesen ist. In den Bädern Hirschberg und Schwarzbach, ebenso in allen Sommerfrischen sind die sämtlichen Gast- und Logierhäuser bis zum letzten Dachstuhl hinauf bis Ende August voll besetzt. Auch die entfernter gelegenen Orte, wie Goldentraum, Schwertka und Gerlachshaus haben viele Sommergäste. Auf dem Hiesengebirgsstamme zeigte sich auch ein starker Touristenverkehr, zumal beim Grenzübergang gar keine Schwierigkeiten mehr bestehen. In den Forsten des Hiesengebirges ist eine überaus reiche Blaubeerenerte. Auch die bald beginnende Preiselbeerernte wird sehr gut werden.

(Revision der Feuerwehren.) Auf Veranlassung der Regierung in Regnitz finden durch Oberregierungsrat von Spiechen, dem als technischer Sachmann Kreisbrandmeister Lieb-Regnitz beigegeben wurde, gegenwärtig im Kreise Hirschberg Revisionen der freiwilligen Feuerwehren statt. Am Dienstag wurden unter Zugrundelegung des hiesigen Kreisbrandmeisters Beer die Wehren von Hoberrohrsdorf, Vertelsdorf, Allenstein, Grommenau, Schreiberhau, Hemsdorf u. a., Warmbrunn und Hirschberg einer Besichtigung unterzogen. Die Wehren wurden alarmiert und bei Schulsübungen oder fingierten Brandangriffen in ihren Leistungen geprüft.

* (Der Provinzialausschuß von Schlessien) trat am Mittwoch zu einer zweitägigen Sitzung zusammen. Nach Bewilligung von Bauhilfsgebern für den Bau von Straßen und Brücken an die Kreise Schönau usw. gewährte der Provinzialausschuß u. a. 100 000 Mark aus den von der Schlessischen Provinzial-Feuerzölkerei im Jahre 1919 zu erwartenden Ueberschüssen zur Verstärkung des bereits vorhandenen Fonds zur Förderung des Feuerlöschwesens in Schlessien. Genehmigt wurden die Unterstüßungspläne und Festsetzungen des Beitrages zu den Sicherheitsfonds für den Bober und den Quels. Gewählt wurden die Mitglieder und Stellvertreter des Beirats für das Schlessische Provinzial-Verwaltungsgemeinschaft mit der vom 58. Provinzial-Landtage zur Neuordnung der Besoldungs- und Ruhegehaltsverhältnisse der Provinzialbeamten gewählten Kommission beschloß der Provinzialausschuß die Neuordnung der Gehälter und Pensionen der Provinzialbeamten. Schließlich beschloß der Provinzialausschuß durch einen Antrag an die Reichsregierung Einspruch zu erheben gegen die Beschränkung der Kohlenlieferung durch die Entente. Die nächste Sitzung des Provinzialausschusses findet am Mittwoch, 25. August, statt.

* (Neue Künstlerkarte vom Riesengebirge) sind soeben bei Leipzig in Warmbrunn und Hödendorf in Hirschberg erschienen. Zeichner beider Serien ist ein junger Warmbrunner Künstler Walter Dahms. Beide Kartenserien, von je sechs Stück, die eine Zeichnungen vom Kynast, die andere Schattensichten von schlessischen Burgen, verraten vielversprechende künstlerische Qualitäten, vor allem Sinn für die Wirkung großer Linien. Die Karten werden sicher ihren Liebhaber finden.

* (Die Raupen der Stachelbeerblattwespe) tritt stellenweise im Hirschberger Tal in großer Menge auf und frisst dort die Beerensträucher völlig kahl. Beständen der Sträucher mit Kalkstaub, Thomasmehl oder Tabakstaub, auch Begießen der Sträucher mit Kalkmilch und nachheriges Reinigen von dem Blattüberzug hilft gegen die gefährlichen Raupen.

* (Der Riesengebirgsverein in Deutsch-Bohmen) hielt am 27. Juni in Ober-Rochlitz seine Hauptversammlung ab, an der fast der gesamte Hauptvorstand und die Vertreter von 16 Ortsgruppen teilnahmen. Als Vertreter des deutschen Riesengebirgsvereins war dessen Schatzmeister, Goldarbeiter Boael-Hirschberg, erschienen. Nach dem Bericht des Schrift-

führers G. Brath war der Verein im letzten Jahre bemüht, das Bogenes wieder gründlich auszubessern, was ganz erhebliche Mittel erfordert. Der Verein zählt in 24 Ortsgruppen 1258 Mitglieder, was gegen das Vorjahr eine erfreuliche Zunahme bedeutet. Nach dem vorgetragenen Kassenbericht betrugen die Einnahmen 8248, die Ausgaben aber 10 836 Kronen; der Fehlbetrag mußte aus dem Reiserfonds gedeckt werden, der 32 030 Kronen aufweist, worunter sich allerdings für 20 536 Kronen Kriegsanleihe befinden. In den 40 Jahren seines Bestehens hat der Verein gegen eine Viertel Million Kronen, hauptsächlich für Wegebauten, ausgegeben. Für Wegeherstellungen wurden 6000 Kronen bewilligt. Nach Wiederwahl des Vorstandes hielt Professor Dr. H. Schneider einen bemerkenswerten Vortrag über die Beseidelung des Riesengebirges.

r. (Der Verein ehem. Königs-Grenadiere) hielt am Montag seine Monatsversammlung ab. Drei neue Mitglieder wurden aufgenommen. Der Versammlungsleiter gab bekannt, daß aus der Zentralkasse des Deutschen Kriegerbundes bis zum Jahre 1919 zehn Millionen Unterstüßungen gezahlt worden sind. Davon entfallen 3 458 000 Mark auf die Weisenpflege und 5 160 000 Mark auf Unterstüßungen an bedürftige Mitglieder und Witwen. Hierzu kommen noch mit weit größeren Beträgen die einzelnen Landes-Kriegerverbände mit ihren Unterverbänden und Vereinen. Die deutschen Kriegervereine zahlten aus all ihren Kassen vor dem Kriege jährlich 7 1/2 Millionen Mark an Unterstüßungen. Während des Krieges kamen außerdem an die kämpfenden Truppen Liebesgaben im Werte von dreißig Millionen Mark zur Verteilung. Die Abrechnung über das erfolgte Beeinschießen im Jägerwäldchen wurde bekannt gegeben und allen Ehedern von Breiten Dank ausgesprochen. Als bester Schütze ging Maurermeister Lange hervor. Voraussichtlich findet im September ein noch maliges Schießen statt. Laut Beschluß fallen in den Sommermonaten die Versammlungen aus. Zum Schluß brachte Herr Schnabel seine Kriegserlebnisse in fesselnder Weise zum Vortrag.

* (Opfertag in Warmbrunn-Hirschdorf.) Die Vereinigung der vertriebenen heimattreuen Ost- und Westpreußen, Posen- und Oberschlesier im Riesengebirge veranstaltete am 11. Juli, dem Tage der Abstimmung in Ost- und Westpreußen, einen Opfertag in Warmbrunn-Hirschdorf. Die Veranstaltung soll in Form eines Blumentages vor sich gehen. Sonnabend, den 10. Juli, abends 8 Uhr findet im Kurpark ein Konzert des Waldenburger Sängerknabens und der Kurkapelle statt. Sonntag außer der üblichen Konzerten noch andere Veranstaltungen. Für den Fall ungünstigen Wetters sind künstlerische und unterhaltende Darbietungen im Saale des Kurhauses vorgesehen. Der Reinertrag soll dem Bunde der Grenz- und Auslandsdeutschen überwiesen werden zur Verteilung an vertriebene bedürftige Deutsche und zur teilweisen Erstattung der Unkosten, die ihnen durch die Reise nach den Abstimmungsgebieten erwachsen, da bekanntlich nach dem Friedensvertrage diesen Deutschen keine Beiträge für Abstimmungs-zwecke durch das Reich gewährt werden darf.

* (Stadttheater.) Auf die am Donnerstag als Sondervorstellung für die Gewerkschaft der Angestellten stattfindende Aufführung „Die Fledermaus“ sei ganz besonders hingewiesen. Freitag: „Eine Ballnacht“ mit Herrn Billy Steiner als Gast. Sonnabend wird „Die Rose von Siam“ mit Herrn Steiner als Achmed Bey wiederholt.

* (Versorgungsämter.) Vom 1. Juli 1920 an ist eine andere Bezeichnung der Versorgungsbehörden angeordnet. Die bisherige Versorgungsämter führen jetzt die Bezeichnung „Hauptversorgungsamt“ und die bisherigen Versorgungsstellen (früheren Bezirkskommandos) die Bezeichnung „Versorgungsämter“.

§ (Kirchliche Geschenke.) Die Kirchengemeinde Malwau a. R. Schönau a. R., erhielt von dem Oberleutnant a. D. Johannes Keumann daselbst 5000 M. zum Besten der Pfarrkasse. Die Kirchengemeinde Wünschendorf, R. B. wensberg, erhielt von dem Rittergutsbesitzer Bangwitz auf Lehnhans 50 M. zur Beschaffung von Kindergesangbüchern für den Kindergottesdienst.

* (Die Schumacher-Zwangsunng) hielt Montag das Johanni-Quartal ab. Die Mitgliederzahl beträgt jetzt 170. Von den Meistern der Innung werden 31 Gesellen und 27 Lehrlinge beschäftigt. Einer Aufforderung der Handwerkskammer, dem Handwerker-Erholungsheim beizutreten, wurde nicht entsprochen. Eine Sammlung für die Grenzspende ergab 58 M. Die Meister wurden ermahnt, eine geordnete Buchführung innezuhalten, schon mit Rücksicht auf die Umsatzsteuer. Betont wurde dann, den Kunden über die Preisabgabe die nötige Aufklärung zu geben, wodurch mancher Unzufriedenheit der Kundschaft gesteuert werden könnte. Interne Innungs-Angelegenheiten bildeten den Schluß der Verhandlungen.

* (Fohlenprämierung.) Am Montag, den 12. Juli, findet die diesjährige Stutenschau und Fohlenprämierung zu Hirschberg auf dem kleinen Exerzierplatz hinter der Waldsee-Kaserne nachm. 1 1/2 Uhr statt. Zuerst sind alle Stuten vorzuführen, welche zur Zucht benutzt werden und noch nicht gefört sind. Deck- und Fohlenscheine sind mitzubringen. Hieran anschließend findet Schau der Fohlen statt. Prämiiert werden nur solche Fohlen, von welchen Deck- und Fohlenschein vorgezeigt werden und die den Zuchtforderungen genügen. Alle Landwirte und Freunde der Bierzucht sind eingeladen, dieser Veranstaltung beizuwohnen.

* (Die Talperre in Mauer) hatte vom 16. bis 30. Juni einen durchschnittlichen Zufluss von 14 und einen Abfluss von 12,3 Kubikmetern in der Sekunde.

n. Derrnsdorf u. a. 6. Juli. (Der Militär-Begräbnisverein) beschloß in seiner letzten Sitzung, am 8. und 9. August sein Vereins- und Prämienziehen abzuhalten.

o. Maiwaldau, 5. Juli. (Feldbesichtigung.) Der Kreislandwirtschaftsinspektor hatte die landwirtschaftlichen Lokalvereine des Schönauer Oberkreises zu einer Feldbesichtigung am Sonntag nach hier eingeladen. Trotz der ungünstigen Witterung waren fünf Lokalvereine erschienen. Es wurden zunächst die beim Gutbesitzer Franz Lies angelegten Versuche besichtigt, durch welche die Wirkung der verschiedenen neuen Stickstoffdüngemittel veranschaulicht werden. Darauf wurden die gesamten Felder des Herrn Lies begangen, die, was Stand der Frucht und Unkrautfreiheit anbelangt, einen vorzüglichen Eindruck machten, so daß die Versammelten Herrn Lies volle Anerkennung zollen konnten. Darauf wurde die Wirtschaft vom Herrn Guts- und Pflanzbesitzer Neumann besichtigt. Herr Neumann arbeitet seit langem in rationaler Weise mit künstlichen Düngemitteln, unter starker Anwendung von Naturdünger. Er hat darin eine ganz vorzügliche Erfahrung und dementsprechend gute Erfolge. Auf seiner Wirtschaft sind auch, wie übrigens an vielen Stellen des ganzen Kreises, Versuche der Landwirtschaftskammer im Gange, um einwandfrei Versuche zu stellen, ob die angewandten künstlichen Düngemittel sich unter den gegenwärtigen Verhältnissen noch bezahlt machen. Die an der Besichtigung teilnehmenden Landwirte waren schließlich überwiegend von dem Erreichten. Während die durch den Regen bedingten Wäusen wurden alle Düngungsfragen eingehend erörtert. Nach der Besichtigung fand ein gemütliches Beisammensein statt.

f. Krummhübel, 7. Juli. (Tennisport.) Die vom Schneeschuhverein vor einiger Zeit gegründete Tennisabteilung veranstaltet vom 26. bis 29. Juli während der Krummhübeler Sportwoche ein offenes Tennis-Turnier. Die Abteilung hat von dem Schlesienschen Tennisbund, bei dem sie sich als Mitglied gemeldet hat, bereits die Zusicherung erhalten, daß ungefähr 30 auswärtige Spieler zu dem Turnier erscheinen werden. Dem Vorstand der Tennisabteilung gehören an: Paul Saase als Vorsitzender, Harry Brömberg als Schriftführer, Karl Großmann als Kassierer, Willy Günther als Spiel- und Zeugwart und Fräulein Erna Müller als Beisitzerin. Die Geschäftsstelle befindet sich bei dem Schriftführer, von dem auch Anmeldungen zum Turnier bis zum 24. Juli angenommen werden.

o. Berthelsdorf, 3. Juli. (Der Interverein) veranstaltete in Bobersdorfsdorf eine Wanderversammlung, in der der Honigpreis in Rücksicht auf die geringere Zudermenge für Winterfütterung, die eine Honigfütterung bedingte und in Hinsicht auf die infolge des andauernd kalten Wetters zu erwartenden recht mäßigen Erträge auf mindestens 15 Mk. für das Pfund festgesetzt wurde. Der Beitrag wird auf 6 Mk. erhöht. Herr Kroll sprach über Schwarmverhinderung. Herr Klemm führte seinen neu erfundenen Stock vor, der gut und brauchbar zu sein scheint.

o. Löwenberg, 6. Juli. (Vom Zuge überfahren und getötet) wurde heute mittag von dem von hier nach Goldberg fahrenden Personenzug zwischen den Stationen Blagwitz und Hartlebtsdorf eine Frauensperson. Die Getötete ist eine Kranke aus der Provinzial-Heil- und Pflanzanstalt Blagwitz, die im Walde mit noch anderen Kranken und Wärterinnen Beeren suchte.

l. Schöna u. a. 6. Juli. (Schadenfeuer. — Markt.) Gestern abend 11 Uhr brach in der Scheune des Stellenbesizers Felge in Ober-Röbersdorf, dicht am Bahnhof Schöna an der Chaufee gelegen, Feuer aus, das infolge des dort aufgespeicherten Heues schnell um sich griff und auf das angebaute zweistöckige Wohnhaus übersprang. Die Gebäude brannten bis auf die Umfassungsmauern nieder. Als das Feuer ausbrach, schlofen die Bewohner. Einige Nachbarn, welche von einer Versammlung nachhause kamen, bemerkten die Flammen, weckten die Schlafenden und halfen die Maschinen, den Hausrat, die Möbel und sonstigen Inhalt in Sicherheit bringen, soweit es noch möglich war. Der junge Besitzer beabsichtigte nächsten Monat zu heiraten. Man vermutet Brandstiftung, denn einige Leute wollen einen Mann aus der Scheune heraustraten gesehen haben, der sich dann auf das Nachschwang und in Richtung Schöna davon gefahren sein soll. Gleich darauf schlugen die Flammen heraus. Man vermutet einen Racheakt. — Der gestrige Krammmarkt blieb bedeutungslos. Dagegen wies der heutige Pferdemarkt einen Verkehr auf wie bisher noch nie. Gegen 200 Pferde waren aufgestellt worden. Dazwischen wimmelte es von Händlern und Zuschauern. Verkäufe sind nicht zustande gekommen, da die Preise zu hoch waren. Eigener mit einer ansehnlichen Zahl Pferde besetzten den Markt noch besonders.

xl. Landeshut, 5. Juli. (Verschiedenes.) Zu Tode verurteilt ist in einer Weberei in Gebhardsdorf, Kreis Landau, der Zellermeister Konrad Plamm von hier. Bei dem Auflegen eines Erbscheines wurde er von dem Schwungrad erfasst und mehrfach herumgeschleudert, wobei er tödliche Verletzungen erlitt. — Aus dem hiesigen Amtsgerichtsgefängnis entsprungen ist der Arbeiter Bartisch, der vorige Woche einen Einbruch in Schreibendorf verübt hatte. B. ist schon in Waldenburg aus dem Amtsgerichtsgefängnis ausgebrochen. — Beim diesjährigen Karnöffelschießen errang die Wörbe des Karnöffelschießers der Kaufmann Georg Bartsch hier.

o. Schömburg, 6. Juli. (Verschiedenes.) Das Eisenerz Kreuz erster Klasse erhielt nachträglich der Bergmann Richard Schiedel, Sohn des Steinbruchunternehmers Schiedel in Trauthebersdorf. — Das Schmiedegrundstück der Josef Schrennerschen Erben in Rindelsdorf ist durch Kauf an den Schmiedemeister Osk. Hoffmann aus Lewin übergegangen.

o. Schömburg, 4. Juli. (Städtisches. — Besitzwechsel.) Der städtische Etat für das Rechnungsjahr 1920/21 schließt im Einnahme und Ausgabe mit 205 911 Mark ab. Die Zuschläge zur Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer werden auf 200 Prozent, zur Betriebssteuer auf 75 Prozent festgesetzt. — Das Hotel „zum Löwen“ ist an Herrn Ottomar Kriesel aus Oberschlesien für 85 000 Mark verkauft worden.

ml. Wittgendorf, Kr. Landeshut, 4. Juli. (In der Gemeindevertretersitzung) wurde der Voranschlag für 1920 festgestellt. Die Ausgabe beläuft sich auf 27 837 Mk. Der durch direkte Gemeindeabgaben zu deckende Bedarf soll durch Zuschläge von 225 Prozent zur Grund-, Gebäude-, Gewerbe- und Betriebssteuer aufgebracht werden. Desgleichen werden die von der Reichseinkommensteuer freien Einkommen bis 1500 Mk. besteuert werden. Den übrigen Bedarf erwartet man von dem zu überwiesenden Anteil der Reichseinkommensteuer. Bei den Ausgaben betragen die Kreisabgaben 5500 Mk., die Schulpflichten 11 380 Mk., Fortbildungsschulpflichten 345 Mk., Armenpflegelosten einschl. Wohlfahrtspflege 3100 Mk. Längere Zeit nahm die Besprechung der Wohnungssachen in Anspruch.

n. Liebau, 5. Juli. (Besitzwechsel. — Pferdediebstahl.) Das Hotel „Deutsches Haus“ hat der Hotelier Buchholz aus Berlin gekauft. — In der Nacht zu Sonntag wurden dem Schöffelbesitzer Leichmann drei wertvolle Pferde und ein Hund gestohlen. Von den Dieben fehlt jede Spur.

m. Rudelsdorf, Kr. Vollenhain, 6. Juli. (Im Alter von beinahe 93 Jahren) starb hier der frühere Hausbesitzer Wilhelm Conrad. Der Verstorbene war bis vor kurzer Zeit noch sehr rüstig und beschäftigte sich mit Holzhandeln.

r. Wernerstorf, Kr. Vollenhain, 6. Juli. (Die goldene Hochzeit) feierte am Sonntag bei besser Gesundheit das Stroiczelsche Ehepaar hier. Bei der kirchlichen Einsegnung wurde dem Jubelpaar ein Ehrengeschenk von 50 Mark überreicht.

* Schönbach, 7. Juli. (Eine große Feuerungsstörung) fand am Montag hier auf dem Marktplatz statt. Im Rathaus traten indes die Vertreter der Industrie, der Landwirtschaft, der Arbeiter und der Behörden zu einer Beratung zusammen, wie eine Verbilligung der Lebensmittel und Verbrauchsgüter erzielt werden könne. Um die Erregung der Menge zu beschwichtigen, soll zunächst das Pfund Fett, das jetzt 20 Mk. kostet, mit 13 Mk. abgegeben werden. Den hierdurch entstehenden erheblichen Fehlbetrag trägt die Stadt. Ferner begann die aus 24 Mitgliedern bestehende Preisprüfungscommission sofort mit der Prüfung der Preise in den einzelnen Geschäften. Die Regierung wurde telegraphisch dringend aufgefordert, bald für eine Herabsetzung der Lebensmittelpreise zu sorgen. Die Stimmung unter der Menge, in der sich auch radikale Heber befanden, war zeitweise recht erregt, aber schließlich verlief die Kundgebung doch ohne jede Ausschreitung.

* Breslau, 7. Juli. (Oberleutnant von Aulock verhaftet.) Der Führer des Freikorps Aulock, Oberleutnant v. Aulock, ist in Berlin auf Anordnung der Staatsanwaltschaft Breslau verhaftet worden. Gleichzeitig wurden zwei weitere Offiziere des genannten Freikorps in Haft genommen. Gegen das Freikorps Aulock, das bei der Unterdrückung von Unruhen in Breslau während der Rabttage tätig war, wurden bei der Staatsanwaltschaft verschiedene Anzeigen über Mißhandlungen von Zivilpersonen anhängig gemacht. In dem eingeleiteten Ermittlungsverfahren wurden Beschuldigungen gegen mehrere Offiziere und den Führer des Freikorps erhoben. Auf Grund dieser Angaben erließ der Untersuchungsrichter gegen Oberleutnant v. Aulock und zwei Offiziere Haftbefehle wegen Verduldung von Mißhandlungen. Die Verhafteten wurden vorläufig dem Untersuchungsgefängnis Moabit zugeführt.

* Hindenburg, 5. Juli. (Neue Bluttat des Raubmörders Cerny.) Die Sicherheitspolizei wollte in Hindenburg den bekannten Raubmörder Cerny festnehmen. Der Bandit flüchtete und gab auf die ihn verfolgenden Beamten zwei Schüsse ab. Ein Beamter brach zusammen und erlag bereits nach einer Stunde seiner schweren Verwundung. Der Mörder ist in der Dunkelheit entkommen.

Der Erlös aus den Häuten.

Glänzende Rechtfertigung des Gutsbesizers Schmidhals.

Der demokratische Nationalversammlungsgewählte Wilhelm Schmidhals hatte in jener im Februar in Hirschberg abgehaltenen Landwirte-Versammlung, deren Besuch die Deutschnationalen den Kleinbesitzern zu verbieten versuchten hatten, auch von der Verteilung des Erlöses der Häute gesprochen. Im Anschluß daran hieß es in einem „Die Demokraten als Freundin der Landwirtschaft“ überschriebenen Artikel des Hirschberger Deutschnationalen Blattes:

Nach dem Bericht des Boten hat sich der demokratische Abgeordnete Schmidhals u. a. folgendermaßen geäußert: „Von den Häuten sollte nur ein Drittel den Landwirten zugehen“

kommen, wir haben aber wenigstens zwei Drittel erreicht, da der ganze Ertrag nicht zu erreichen war, obwohl die gesamte Deutschdemokratie geschlossen dafür stimmte. Herr Schmidhals leidet offenbar an Erabergerischer Gedächtnisschwäche, sonst müßte er wissen, daß die demokratische Fraktion eine andere Stellung, als wie er sie in der Versammlung angegeben, eingenommen hat. Die demokratische Partei hat feinerrecht den Antrag des Thüringischen Führers des Bundes der Landwirte, Arnstadt, wonach den Landwirten der volle Erlös aus den Häuten zurückstattet werden sollte, zu Falle gebracht.

Herr Schmidhals wies diese Anweisung seiner Wahrheitsliebe sofort öffentlich zurück, erhob aber, um jeden Zweifel zu beheben, auch gleichzeitig Beleidigungsakten gegen den verantwortlichen Hauptschriftleiter des Generalanzeigers, H. Schroeter. Am 26. Mai wurde Schroeter vom Hirschberger Schöffengericht zu 100 Mark Geldstrafe, Aufsehung der Kosten und Veröffentlichung des Urteils verurteilt. Schroeter legte Berufung ein, insofern dessen ihm die Angelegenheit am Dienstag vor der Strafkammer zur Verhandlung. Der Verteidiger Schroeters bestritt, den Vorwurf der Unwahrhaftigkeit erhoben zu haben; es sei nur gesagt worden, daß Herr Schmidhals, wie Eraberger in seinem Prozeß, sich auf manches nicht erinnern könne. Im übrigen sei der Aufsatz, den Schroeter nicht selbst geschrieben, sondern nur „überflogen“ habe, zur Wahlzeit entstanden, die eine milde Beurteilung von Angriffen rechtfertige. Vom Vertreter des Beleidigten wurde an Hand des stenographischen Sitzungsprotokolls der Nationalversammlung nachgewiesen, daß das, was Herr Schmidhals gesagt hat, Punkt für Punkt richtig ist. Der Antrag Arnstadt, den Erlös aus Häuten den Besitzern im vollen Umfange ausbezahlen, sei abgelehnt worden von den Arbeitervertretern des Zentrums und der gesamten Sozialdemokratie. Die authentische Interpretation des über Eraberger gefällten gerichtlichen Urteils lasse eine so harmlose Deutung, die der Angeklagte dem Vorwurf „Erabergerische Gedächtnisschwäche“ nicht geben wolle, nicht zu. Der Artikel trage den Stempel ganz besonderer Gefährlichkeit. Schmidhals, der durch die Landwirteversammlung in Hirschberg eben erst bekannt geworden war, sollte sofort nach seinem ersten Auftreten durch den Vorwurf der Unwahrhaftigkeit gebrandmarkt werden. Die Erregung des Wahlkampfes komme gar nicht in Frage. Am 11. März seien die Wahlen noch garnicht einmal festgesetzt gewesen. Selbst wenn der Ausdruck „Erabergerische Gedächtnisschwäche“ nicht gefallen wäre, so läge schon eine Beleidigung allein in der Behauptung, daß Herr Schmidhals in der Hirschberger Landwirteversammlung Unwahreres gesagt habe. Die Strafkammer erkannte auf Verwerfung der Schroeterschen Berufung. Der Aufsatz sei beleidigend, weil er den Vorwurf der Lüge enthalte. Der Einwand, daß der Fall sich im Wahlkampf abgespielt habe, sei unerheblich; auch im Wahlkampf dürfe die persönliche Ehrenhaftigkeit des Gegners nicht grundlos angezweifelt werden. Es bleibt also bei der Verurteilung des Generalanzeiger-Redakteurs.

Strafkammer in Hirschberg.

Sechs Diebstähle, bei denen es sich um Lebensmittel handelte, wurden dem 17 Jahre alten Arbeiter Johannes W. aus Warmbrunn zur Last gelegt. Es erfolgte aber nur Verurteilung wegen eines schweren Diebstahls zu drei Monaten Gefängnis, während im übrigen Mundraub angenommen, und, weil kein entsprechender Strafantrag vorlag, auf Einstellung des Verfahrens erkannt wurde. Außerdem erhielt W. wegen verbotenen Waffentragens drei Tage Haft. — Der Kutscher Heinrich L. aus Hirschberg räumte einen bei einem Spediteur abgegebenen Koffer, der Kleidungsstücke und Gebrauchsgegenstände im Gesamtwert von über 2000 Mk. enthielt, vollständig aus, verkaufte einen Teil der Sachen und stahl bald darauf von einem Kollwagen mehrere Felle, bei deren Verkauf er festgenommen wurde. Das Gericht erkannte auf zwei Jahre Gefängnis, drei Jahre Ehrverlust und sofortige Verbannung. — Geb zu Lanzvergnügen besorgte sich der Arbeiter Fritz G. aus Rosenau, Kreis Schönau, durch Stehlen von Hafer, den ihm sein Freund, der Landwirtssohn Paul B., abkaufte. G. erhielt sechs Monate, B. wegen Hehlerei zwei Monate Gefängnis. — Die in Landeshut wohnhaft gewesene Kaufmannsrau Maria W. und ihr Ehemann wurden von der Beischuldigung der versuchten Abtreibung bzw. Beihilfe hierzu freigesprochen. — Die schon mit Zuchthaus vorbestrafte Arbeiterin Katharina Lorenz aus Rünzendorf, Kreis Löwenberg, muß, weil sie ihrer Arbeitgeberin einen Kof gestohlen hat, wieder 1½ Jahre ins Zuchthaus. — Von der Anlage, das Vorderrad eines Fahrrad es einzuwenden zu haben, wurde der Kementarbeiter Paul B. aus Neukirch a. N. freigesprochen. — Den Handelsmann und früheren Fleischergesellen Gotthard W. aus Rothenbach hatte das Landeshuter Schöffengericht wegen gewerbsmäßigen Schleichhandels und Geheimnisschlachtung zu einer Woche Gefängnis und 600 Mk. Geldstrafe verurteilt. W. legte Berufung ein, die verworfen wurde. — Wegen Jagdvergehens und Nichtablieferung von Schußwaffen war der Landwirt Georg S. aus Friedeberg a. O. vom dor-

tigen Schöffengericht in 60 Mk. Geldstrafe genommen worden. Die Strafkammer hielt ihn ebenfalls des Jagdvergehens für schuldig und setzte die Geldstrafe auf 40 Mk. fest. Wegen Uebertretung der Verordnung über die Ablieferung von Schußwaffen wurde auf Freisprechung erkannt, weil Bekker der in Frage kommenden Waffe der Vater des Beschuldigten gewesen ist.

30. Breslau, 5. Juli. Einen überraschenden Freispruch fällte das hiesige Schwurgericht. Der 41 Jahre alte Oberbahnassistent Alwin Claus lebte von seiner Frau getrennt, woran aber die Frau durch ihr nicht einwandfreies Leben die Schuld getragen haben soll. Am 22. Dezember kam Claus aus Koblitz zurückgefahren und in demselben Zuge fuhr auch, ohne daß er es wußte, seine Frau. Auf dem Bahnhof traf er die Frau, mit der er sprechen wollte. Als sie ihm höhnisch abwinkte, erschob er sie. Er richtete dann den Revolver gegen sich selbst, verletzete sich auch schwer, schoß sich das rechte Auge aus, blieb aber am Leben. Claus wurde wegen Totschlags angeklagt; da die Geschworenen aber alle Schuldsfragen verneinten, mußte seine Freisprechung erfolgen.

Es werde Recht.

Roman von Arthur Winkler-Lannenberg.
(Nachdruck verboten.)
(18. Fortsetzung.)

„Also überlegen Sie sich, und morgen vormittag, wenn ich Ihnen das Geld gebe, sagen Sie mir Bescheid, ob ich etwas dasste kaufen oder es Ihnen ausfolgen soll.“
Berta stürzte auf den Polizeirat zu, faßte seine Hand und wollte sie küssen. Er zog die Hand zurück.
„Schönstens danken wollte ich, Herr Polizeirat —“
„Ach was, ich gebe Ihnen nichts, ich tue meine Pflicht als Testamentsvollstrecker!“
Damit setzte er den Hut auf und schritt zur Haustür.
„Etwas verblüfft sah ihm das Mädchen nach.“
„Und er ist doch gut, seelensgut,“ murmelte sie, „und wenn er noch so böse tut.“
Dann ging sie in die Küche zurück. Auf den Schemel setzte sie sich und barg den Kopf in die Hände.
Tausend Mark, das war viel Geld, und sie kostete alle Sorgen eines Kapitalisten aus. Eine Mutter hatte einmal mehrere hundert Mark bei einem Bankhause verloren, und gemeint, wenn sie nicht auf die Zinsen gierig gewesen wäre, und es nach Bäter Brauch in den Strumpf gesteckt hätte, besäße sie's heute noch. Da mußte man sich wirklich mit allem Vorbedacht entscheiden.
Na, der oft so kurz angebundene Polizeirat war ja doch ein guter Mann, klug war er auch. Heute war sie zu erschrocken gewesen, aber morgen wollte sie ihn fragen und das mit der Mutter ihm erzählen; was er dann raten würde, das wollte sie tun.
Ein Topf auf dem Herde brodelte über. Es war Zeit, daß sie ihre Kapitalistenorgen zum Abschluß gebracht hatte. Sie ging an die Arbeit, und im Surren der Töpfe, im Bräseln der Butter, im Knaden des brennenden Holzes hörte sie immer wieder ein Klammern: Geerbt, geerbt, tausend Mark! —
Dortweil war in der Apotheke zum Goldenen Pelikan die Abgesandte der Frau Polizeirat eingetroffen. Selow war anwesend. Im engen Zimmer, neben dem Verkaufsraum, saß er und erledigte Korrespondenzen.
In einem kleinen Schiebefenster zwischen Zimmer und Lader tauchte sein Kopf auf. Selow hatte nach sich fragen hören.
Freundlich nickte er.
„Ah, Ruth — Du bist's — immer herein, das ist keine Störung, ich freu mich.“
Ein junger Gehilfe schlug die Klappe zurück. Ruth schlüpfte hinter den Verkaufstisch. Von dort drei Stufen empor, gelangte sie in Selows Kontor.
An der Tür streckte er ihr die Hände entgegen. Sie war nicht viel über elf Jahre gewesen, als sie den Freund ihres Vaters kennen lernte, und da hatten sich das Du und die Intimschaft wie von selbst eingestellt. Pfefferminzplätzchen oder sonst was Süßes aus seinen Vorräten hatten damals die Intimität sehr befördert.
„Also, Ruth, was ist Los?“ fragte er. „Was verschafft mir die Freude?“ Er stochte, sah näher hin und fuhr dann fort: „Aber, wie siehst Du aus, Mädel, hat's Dich so mitgenommen, das mit der Tante, oder —“
Da schloß sich die Tür hinter Beiden und auch das Schiebefenster zog er an.
Ruth erfüllte ihren Auftrag.
Selow hörte teilnehmend zu.
„Das ist allerdings toll. Sechs Tage und keine Nachricht, natürlich depechier' ich, Antwort bezahlt. Ich kenne den Präfixenten des Klubs sogar persönlich. Aber freilich, wenn die dort wüßten, wär's in die Presse gekommen. Ich sträube, ich fürchte —“
„Am Gottes willen, was fürchtest Du?“ fragte Ruth.

„Dah sie in Berlin auch nichts wissen. — Was sagt denn Papa —“

Ruth wurde verlegen. „Ich weiß nicht, aber Mama ist krank vor Sorge und möchte nicht Papa in ihre Angst hineinziehen, deshalb komme ich zu Dir — ob Du so gut wärest —“

„Aber natürlich, natürlich —“

„Auch mag Papa von der ganzen Fliegerei nichts wissen.“ Das stimmt, also ich beschwere sofort. Und so wie ich Nachricht habe, sende ich sie. Wenns gute Nachricht ist, wird auch das Blasse, kranke Gesichtchen hier wieder gesund werden, was? Schon deshalb zu ich, was ich kann. Die Mama ängstigt sich nicht allein so sehr, denn ich —“

Es lag wie jare, rücksichtslos Schalkhaftigkeit in der Frage und Ruth fühlte, wie ihr das Blut in die Wangen flieg. Sie brachte kein Wort hervor.

„Nun, ich denke mir“, fuhr er begütigend fort, „er ist vielleicht irgendwo ins Gebirge verflozen, in die Steppe, wo keine Bahn und kein Telegraph hinkommt, man braucht nichts Schlimmes zu befürchten. Jedenfalls, das schnellmögliche Lebenszeichen verschaffe ich Euch!“

„Viel Dank, Onkel Selow —“ sie reichte ihm die Hand.

„Grüße die Mama. Gute Besserung laß ich wünschen. Und Kopf hoch, Ruth, alles wird gut werden. Ich gebe die Depesche sofort auf.“

Ruth ging, etwas verwirrten Herzens, aber doch auch hoffnungsvoller; Selow aber nahm das Blatt Papier und begann zu schreiben.

(Fortsetzung folgt.)

Kunst und Wissenschaft.

XX Die Zukunft der Frankfurter Theater. Die Frankfurter öffentlichen Bühnen, Opern- und Schauspielhaus, stehen vor einem nur notdürftig maskierten Zusammenbruch. Die Neue Theater-Gesellschaft, seit Jahrzehnten aufopferungsvolle Trägerin des Betriebes der beiden Häuser, wird ihren Konkurs erklären, falls nicht die Stadt die Deckung des in die achte Million heranreichenden Jahresdefizites übernimmt. Hierzu scheint jedoch bei den Stadtverordneten keine allzu große Neigung zu bestehen, zumal man durch einen Konkurs der Gesellschaft zahlreicher drückende Verpflichtungen ledig zu werden hofft.

XX Ein schwerer Verlust für das Berliner Musikleben. Der Berliner Philharmonische Chor, der vor 38 Jahren begründet worden ist und seitdem unter Leitung von Prof. Siegfried Ochs gestanden hat, ist durch Beschluß seiner letzten Generalversammlung wegen finanzieller Schwierigkeiten aufgelöst worden.

XX Die gedruckte Doktor-Dissertation hat bei uns in Deutschland ihr Ende erreicht. Der preussische Unterrichtsminister hat die Fakultäten der Universitäten ermächtigt, bis auf weiteres auf Drucklegung der Doktor-Dissertationen zu verzichten. Unzählige solcher kleinen oder auch größeren Druckschriften sind während der Jahrhunderte unter den deutschen Pressen hergestellt worden und zahllose achtbare und gediegene Arbeiten, ja sogar einige unsterbliche Meisterwerke der Wissenschaft sind darunter. Andererseits befinden sich unter dieser ungeheuren Papierflut aber auch viele Schriften, die ohne jeden Verlust für die Wissenschaft getrost hätten ungedruckt bleiben dürfen.

Letzte Telegramme.

Die Verhandlungen in Spa.

Basel, 7. Juli. Aus Paris wird gemeldet: Die Teilgebändnisse der Deutschen in Spa haben Sonderberatungen der Alliierten notwendig gemacht. Sowohl am Montag wie auch am Dienstag fanden Besprechungen zwischen Lloyd George, Millerand und Graf Eystri nach Schluß der offiziellen Sitzung statt. Es verlautet, daß die Angekändnisse der Deutschen in ihrer Form bisher nicht genügend sind.

Basel, 7. Juli. Der Präsident der Wiedergutmachungskommission, Duvoin, ist telegraphisch nach Spa gerufen worden. Auch der frühere Finanzminister Klob ist nach Spa abgereist. Journal des Debats schreibt: Die zahlreichen Berufungen hervorragender Männer des öffentlichen Lebens lassen den Schluß ziehen, daß man unbedingt in Spa zu einer Einigung kommen will.

Basel, 7. Juli. Der Matin meldet aus Spa: In den Beratungen am Dienstag zeigte sich der unverminderte Widerstand der Alliierten gegen die von Deutschland gewünschte Beibehaltung der Deeresstärke von 200 000 Mann.

zu. Kopenhagen, 7. Juli. Politiken berichtet aus Spa, daß die Lage sehr ernst sei. Wenn nicht von gewisser Seite eingegriffen worden wäre, so würde es am Dienstag zu einer Unterbrechung gekommen sein.

* Basel, 7. Juli. Der Temps meldet: Die Verhandlungen in Spa nehmen den erwarteten Verlauf. Die Deutschen leisten beharrlich und mit stuger Ueberlegung Widerstand bis zum Neudenen.

Spa bis 12. Juli.

* Rotterdam, 7. Juli. Wie gemeldet wird, sollen die Verhandlungen in Spa bis 12. Juli abgeschlossen sein. Am 14. Juli will Lloyd George in London, Millerand in Paris bei den Nationalfeiern sprechen.

Der Streit um die Deute.

* London, 7. Juli. Lloyd George hat der belgischen Regierung einen neuen Vorschlag über den Anteil Belgiens an der deutschen Entschädigungssumme unterbreitet, der aber bei der belgischen Regierung Unruhe hervorgerufen haben soll. Belgien soll als Gegenleistung für die Erhöhung seines prozentualen Anteils auf 8 Prozent ganz oder teilweise auf einen Anteil auf die ersten von Deutschland zu zahlenden 2 1/2 Milliarden Franc verzichten. Der Vorschlag Lloyd Georges wird damit gerechtfertigt, daß eine Sicherheit für die zu zahlende internationale Anleihe geschaffen werden müßte.

Generalfreist im mitteldeutschen Bergwerksrevier.

□ Dösaun, 7. Juli. Im ganzen mitteldeutschen Braunkohlenrevier herrscht Generalfreist. Die Arbeitgeber haben die Forderung der Arbeiter auf Gewährung einer Schichtzulage von 15 Mk. einmützig abgelehnt, worauf die Arbeiter in einem Ultimatum antworteten, das besagt, daß auch die Notstandsarbeiten eingestellt werden würden, falls die Schichtzulage nicht bewilligt werden sollte.

Generalfreist im Saargebiet.

□ Saarbrücken, 7. Juli. Der Streik ist zum Generalfreist geworden. Die gesamte Hütten- und Metallindustrie in Saarbrücken und der Westpfalz steht im Generalfreist, mit Ausnahme des Debrauer Werkes, welches Saarbrücken mit Gas versorgt. In allen Orten fanden gestern geheime Abstimmungen statt, wobei sich die im Metallarbeiterverband organisierten Arbeiter für die Fortsetzung des Streiks erklärten.

wb. Saarbrücken, 7. Juli. Die gesamte Arbeiterchaft der Hütten und der Metallindustrie steht jetzt im Streik, mit Ausnahme der Halberger Hütte. In dem deutschen Metallarbeiterverband organisierten Arbeiter haben gestern allerorts in geheimer Abstimmung sich für die Fortsetzung des Streiks erklärt.

Lebensmittel-Unruhen.

§§ Karlsruhe, 7. Juli. Hier kam es auf dem Marktplatz und vor verschiedenen Warenhäusern und Lebensmittelgeschäften zu Kravallen, bei denen sich aber ernstere Zwischenfälle nicht ereigneten.

Die Polen hart bedrängt.

Königsberg, 7. Juli. Nach Meldungen über Tilsit wird Wilna von den Polen in Verteidigungszustand versetzt. Die Nachbarländer haben Wilna bis zum 10. Juli zu verlassen.

Bolschewistische Offensive im Oden.

wb. Frankfurt a. M., 7. Juli. Die Frankfurter Zeitung meldet aus Warschau: Die Bolschewisten haben die erwartete Offensive an der Nordfront nördlich der Bahn Wolodetschno-Boloski begonnen. Zwölf Divisionen mit Tanks und Panzersügen wurden gegen den Durchgang zwischen den Seen südlich von Schadow und nördlich der Bahn angelegt. Der Durchbruch des ersten Vorstoßes wurde verhindert.

Eine Schluppe der Bolschewiken.

wb. London, 7. Juli. Das Kriegsamt meldet: Die Reiterel des Generals Wrangel hat ein bolschewistisches Kavallerie-Regiment in Stärke von 18 Abteilungen umzingelt, nur 150 Mann sind entkommen. Die Zahl der Gefangenen beträgt 1000 Mann. 46 Geschütze, viele Maschinengewehre sowie Transportmaterial wurden erbeutet.

Englische Verhandlungen mit Sowjetrußland.

* London, 7. Juli. Daily Herald veröffentlicht den Inhalt einer Note, die Lloyd George durch Vermittlung Krassins nach Moskau gesandt hat. Lloyd George erklärt darin, daß England und Rußland sich in Zukunft jeder feindlichen Maßnahme, sowie jeder Einmischung in die inneren Verhältnisse des anderen Landes enthalten sollen. Es wird von Sowjetrußland die Anerkennung der Zahlungsverpflichtung für alle Waren und Dienste verlangt, die das Ausland Rußland geliefert hat. Die Schulden aus der zartistischen Zeit finden keine Erwähnung. Der Handel Sowjet-

russlands soll vollständig frei sein. Die russischen Forderungen sollen im Einzelnen erwoogen werden. Eine besondere Konferenz soll weitere Beschlüsse fassen. Für die Beantwortung der englischen Vorschläge wurde der Sowjetregierung eine bestimmte Frist vorgeschlagen.

Die Boykottierung Ungarns.

Ab. Amsterdam, 7. Juli. In der in Brüssel abgehaltenen Sitzung des Büros des internationalen Gewerkschaftsbundes wurde beschlossen, den Boykott gegen Ungarn fortzusetzen und wegen seiner Verschärfung mit den in Frage kommenden Organisationen in Verbindung zu treten.

Die Reichstagswahlen in Dänemark.

Copenhagen, 7. Juli. Bei den gestrigen Reichstagswahlen erhielten nach bisher vorliegenden Ergebnissen die Bauern-Linken 51, die Sozialdemokraten 42, die konservative Partei 26, die Radikalen 16 und die Erstarpartei 4 Sitze. Abgesehen von dem in der Presse geführten Wahlkampf verliefen die Wahlen äußerst still. Das Ergebnis der Wahl ist als geringer Erfolg der Regierungsmehrheit anzusehen. Die Wahlbeteiligung war geringer als bei der Reichstagswahl im April.

Berliner Börse.

Ab. Berlin, 6. Juli. Bei einem lebhafteren Geschäft auf einigen Gebieten war heute die Börse wiederum fest veranlagt, doch trat im Verlaufe nach der seit einigen Tagen währenden Festigkeit verschiedentlich Realisationsneigung zutage. Petroleumwerte hatten heute bei geringeren Schwankungen stilleres Geschäft, dagegen gingen es teilweise am Montan-, Kohl- und Kolonialmarkt etwas lebhafter zu. Von letzteren erreichten Osti den Kurs von 860, ohne ihn indes behaupten zu können. Am Montanmarkt fliegen wiederum Hirsch, Rheinische Braunkohlen, Thaler Eisenhütte, die sich bei guter Nachfrage um mehr als 10 Prozent besserten, wogegen Rhönitz-, Elektron- und Schiffbraktien ruhiger lagen. Immerhin sind hier Aktien, die Gesellschaft für Amilinfabrikation, H. G.

G., Fellen und Guilleaume etwa 10 Prozent höher. Schantungbahn-Aktien setzten ihre Steigerung fort. Der Bankenmarkt blieb fest. Am Rentenmarkt hatte sich nichts von Bedeutung ereignet. Die Devisenkurse behaupteten ungefähr ihren Stand.

Berliner Produktenmarkt.

Berlin, 6. Juli. Nichtamtliche Ermittlungen per 50 Kilogramm ab Station: Viktoriaerbsen 140-185, gelbe und grüne Erbsen 110-145, Peluschken 80-90, Pferdebohnen 95-115, Bienen 80 bis 90, Lupinen, gelbe 50-65, blaue 45-55, Serabella 40-50, Weisenheu, lose 27-30, drahtgepreßt 18-22, Stroh drahtgepreßt 10-11 1/2, gebündelt 8 1/2-9 1/2.

Amliche Hafernotierungen. Hafer lose ab Bahn frei Wagen 2940 bis 3000, sofortige Abladung ab Abladestationen 2760 bis 2820. Tendenz fest.

Wechselkurs.

Table with exchange rates for various locations like Wien, Holland, Dänemark, Schweden, England, Newyork, Böhmen as of July 5 and 6.

Für Reise und Sommerfrische.

Wir senden unsern Lesern den 'Boten aus dem Riesengebirge' überall hin gern nach und erbiten die Bestellungen rechtzeitig. Die Zusendung erfolgt bei längerem Aufenthalt unter Kreuzband, bei längerem Aufenthalt wird, der Postvorsparnis wegen, in geeigneten Fällen der Weg der Postüberweisung gewählt. Geschäftskstelle des 'Boten a. d. R.'

Kurse der Berliner Börse.

Large table of stock market prices for various companies and commodities, organized in columns with prices for different dates.

4zellige Räder,

1 Satz leichte, neue, ohne Beschlag, zu Erntewagen pass., verl. Theodor Karl, Darmbrunner Straße 14. 1 n. Reithofe m. Lederbes. 350 A, 1 f. n. Sonnenschirm 35 A, u. 1 Reifer Put (Gr. 53) 10 A zu vkf. Langstraße 9, 3 Treppen. Bettf. m. Matr. 150 Mt., Damenuhr mit Kette (Golddoublee), 150 Mark, zu verkaufen Cunnerrsd., Bergmannstr. 11, vt.

Verkaufe billig Geige mit Saken, Röhrer Demut, Dirsch, Schützenstr. 11, bart.

Herren-Sommer-Anzug, Gr. 1.72, getr., Friedenshoff, gut erhalt., zu verkf. Felsche, Volkstraße 2.

2500 Stück weiße Pap.-Servietten billig zu verkaufen. O. Niemser, Friseur, Dunkle Burgstraße 20.

Ein edel gold. Dukaten von 1744 fürs Höchstgebot zu verkaufen. Offert. unt. N 508 an d. 'Boten' erb.

Feldg. Jägermütze, Größe 56, zu verkaufen Bahnhofstr. 46, I r.

Ein Vandauer, fast neu, zu verkaufen bei G. Heinrich, Fuhrwerksbesitzer, Derisdorf.

Grüne seid. Bluse, Gr. 44, zu verkaufen Derisdorf, Bierstr. Str. 7, 1. Etage.

1 Brautschleier zu vkf. Dominium Hartau.

Wasserdicke Bitterwa, Extra-Seltengewehr, f. n. Mil. Mantel a. vt. Wilhelmstraße 69, III.

1 Paar Fensterkores und 1 Paar schwarze Sammandacherhosen bill. a. vt. Großer, Bahnhoffstr. 58, Kaufhaus Schüller, 2 Treppen im Keller.

Elektr. Piano mit Klav. u. Mandol., kreuzf., gebraucht, günstig sofort zu verkaufen. W. Böbling, Wilhelmstr. 6. Zwei alte, noch gut erb. Flügel zu verkaufen. O. Scholz, Tischlermeister, Derisdorf a. R.

2 neue Patentmatt., beste Qualität, à 200 Mt., 6 gebr. Rasiermesser zu verkaufen. Off. unter B 519 an die Expedition des 'Boten' erbeten.

Verzinktes Jaudetass, 800 Liter Inhalt, neu u. ungebraucht, verkauft Freilag Derisdorf, Kreis Dirschberg.

Zu verkaufen 1 Paar fast neue, große Herren-Schuhschuhe, einz., gebr. Kindewagen, H. Rinderbeck, Fruchtr. Cunnerrsdorf, Blegerei 5.

Eine Waschmaschine, ein Kaninchenkaß zu vkf. Sand Nr. 47, 2 Tr.

Sirta 2 Str. Berdesfurter verkauft billig H. Scholz, Fillerthal i. R. (Bahnhof).

Saatgemenge, Erbsen, Peluschken, abzugeben bei Runike, Dirschberg, Greiffenberger Str. 26.

2 Bd. Vermessungs-Kunde b. zu vkf. Off. u. M 530 an d. Exped. d. 'Boten'.

Gut erh. Dreschmaschine zu verkaufen Derisdorf Nr. 129.

Gut erhaltener, leichter halbgedeckter Wagen, ein- u. zweispännig, sow. ein Geschäftswagen, steh. sofort zum Verkauf. Stelscher, Schützenstr. 21.

Flügel preiswert zu verkaufen. R. Weich, Klavierspinner, Greiffenberger Str. 32.

Neuer Klav. -Wagen m. Gummibereif. u. Nidelsta. sow. Entf.-Anz. m. Palet. pr. w. a. vt. Markt 2, III I.

Neuer Ana. f. mittl. Fig. Damen-Fahrrad mit Bezeila. u. Freilauf, beides preiswert zu verkaufen. Wilhelmstraße Nr. 12, 1 Treppe.

Schuhmacher-Handwerkszeug u. anderes mehr zu verkf. Daniel Nr. 37.

Neuer, bun. Vettbesug zu vkf. Angb. unt. T 513 an d. Exped. d. 'Boten'.

Verantwortlich gemäß § 7 des Preßgesetzes für den politischen Teil, d. i. bis zur Rubrik 'Uns Stad und Provinz': Hauptschriftleiter Paul Werth für den übrigen Teil: Walter Dreßler, für die Inserate: Direktor H. R. Fein. Verlag und Druck: Allen-Gesellschaft 'Boten aus dem Riesengebirge' (H. Klein), sämtlich in Dirschberg i. Schl.

Statt jeder besonderen Anzeige!

Margarete Stampe Paul Haase

geben ihre Verlobung bekannt.

Krummhübel
Villa Daheim.

Krummhübel
Villa Haase.

Ihre am 23. Juni in Göttingen vollzogene Vermählung geben bekannt

Hermann Mader u. Frau Margarete, geb. Borowski.

Herbert-
Willy.

Die glückliche Geburt eines

Sonntagsjungen

zeigen hoch erfreut an

Friedrich Künzel und Frau Emma, geb. Puschmann.

Biersdorf, den 4. Juli 1920.

Statt besonderer Meldung.

Montag abend 9 Uhr beendete, infolge Schlaganfalls, mein innigstgeliebter Mann, unser guter, treusorgender Vater, Bruder, Schwager, Onkel und Großvater, der

Gasthofbesitzer

Wilhelm Schubert

im Alter von 61 Jahren sein mühevolltes, arbeitsreiches Leben.

Dies zeigen, mit der Bitte um stille Teilnahme, im tiefsten Schmerz an

die trauernde Gattin

Pauline Schubert

Hermann Schubert } als Sohn

Freiz Schubert } als Sohn

Emma Schubert } als Tochter

geb. Hilbig, } als Schwieger-

Margarete Schubert } tochter

geb. Knobloch, } als Tochter

Liesel Schubert als Enkelin.

Hirschberg i. Schl., den 6. Juli 1920.
(„Alte Hoffnung“), Sand Nr. 48.

Auf Wunsch des Verstorbenen findet die Einäscherung am Donnerstag nachmittag 2 1/2 Uhr vom Trauerhause, Sand 48, aus statt.

Gestern abend verschied plötzlich und unerwartet unser lieber, guter Hauswirt, der

Gasthofbesitzer

Wilhelm Schubert

im Alter von 61 Jahren. Wir werden sein Andenken stets in Ehren halten.

Hirschberg i. Schl., den 6. Juli 1920.

Die Mieter der „Alten Hoffnung“,
Sand 48.

Seute früh 5 Uhr entriß uns der Tod nach kurzem, schweren Krankenlager unsern guten, treuen Gatten und Vater, Sohn und Bruder,

den Kaufmann

Reinhold Schubert

im 45. Lebensjahre.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Hirschberg, den 7. Juli 1920.

Beerdigung Sonnabend nachmittag 2 Uhr von der Friedhofskapelle aus.

Nach schwerer Krankheit verschied heute morgen mein

Buchhalter Herr

Reinhold Schubert.

Ich verliere in ihm einen pflichttreuen, arbeitsfrohen Beamten, der auf das eifrigste bestrebt war, mein junges Unternehmen zu fördern, und werde ihm ein dauerndes, ehren- des Andenken bewahren.

Hirschberg i. Schl., den 7. Juli 1920.

Max Hörter,

Fabrik und Lager landwirtschaftlicher Maschinen und Geräte.

Von schwerem Leiden wurde heute der

Buchhalter Herr

Reinhold Schubert

durch den Tod erlöst.

Wir betrauern in dem Verunglückten einen treuen Mitarbeiter, dessen Gedächtnis über sein Grab fortbauern wird.

Hirschberg i. Schl., den 7. Juli 1920.

Das Kontor- und Werkstattpersonal der Fa. Max Hörter.

Für die anlässlich unserer Vermählung dargebrachten Glückwünsche und Geschenke sagen wir allen auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank.

Richard Stumpe u. Frau Marie
geb. Bienel.

Hirschberg, im Juli 1920.

Oberschlesien muß deutsch bleiben!

Wer in Oberschlesien geboren und im Kreise Hirschberg wohnhaft ist, seine Adresse aber weder uns noch unseren Oblenten oder Ortsgruppen mitgeteilt hat, melde sofort seine Adresse unserer Geschäftsstelle!

Wer Personen in der ehemaligen Provinz Posen kennt, die in Oberschlesien geboren sind, gebe uns Ihre Adresse!

Rat und Auskunft in allen Abstimmungsangelegenheiten!

Geschäftsstunden unserer Geschäftsstelle im Stadt-Lebensmittelamt, Priesterstraße Zimmer Nr. 8, täglich von 10—1 Uhr vormittags, Sonntags vormittags 9—10 Uhr.

Fernsprecher in dringenden Fällen Nr. 162.

Bezirksgruppe Hirschberg der Vereinigten Verbände heimatischer Oberschlesier.

ges. Klapper, Rechtsanwalt.
Brünel, Lehrer, Geschäftsführer.

Zimmernstr. u. Sägem.-
Bel. auf d. Lande, Nähe
Glogau, 38 J. alt, 1,64
groß, Jungges., ev., St.,
f. solide, ruh., gutmütig.
i. St. Ober-Schreiberhan,
wünscht zw. Heirat d. Be-
kannntsch. eines wirtschaftl.
tätig. auf erzog., bürgerl.,
frisch, geistl., besond.
gutmüt., liebevoll, Mädch.
n. tadellos, ehrent. Ver-
gangenheit, welche versteht
e. bezaugt. Seim zu schaff.
aber f. Salon-dame, Ver-
mögl. nicht unbedingt erf.
aber standesgemäße Aus-
steuer. Wohnungseinricht.
vorh. Adr. in gen. Ver-
lauf. Famil.-Verh. sowie
Bild u. P. M. 38 postlag.
Mittel-Schreiberhan i. A.

Früh. Gastwirtsgeh., Anf.
40er J. d. Anh., al. Ge-
schwin., einige 1000 M. Er-
sparr., i. St. auf d. Lande
in bauernb. Beschäftigung,
wünscht m. Fräulein oder
Witt. i. entspr. Alt. zw.
Heirat in Verl. zu treten,
Eink. in fl. Land- oder
Gastw. erw., jedoch nicht
Verb. B. Offert. m. Bild.
w. sof. ret. w., an d. Erb.
d. „Voten“ u. L. 506 erb.
Strenge Diskr. zugesich.

Landw., Wittwer, ev., Anf. 40,
erm. Anh., f. Bekannntsch. mit
Fräul. od. Wittw. zw. Heirat.
Offertien postlag. Postagentur
Kobrich Nr. 25.

Geb., Inst., ig. Möbel w.,
da keinen Verkehr, Anschl.
an Damen b. Sonntag-
ausfl. resp. Gebirgskour.
Angebote unter J 549 an
die Geschäftsstelle des
„Voten a. d. A.“ erbeten.

Hübschen,
gesund. Jungen
als eigen zu vergeben,
Off. u. U 587 an „Voten“.

Auf dem Wege
vom Weinhaus in Ob-
hain zur Spindlerbaude
wurde am Sonntag, nahe
hinter dem erhen, unweit
des Bildgatters links ab-
biegend, Fahrwege, links-
seits einen Schritt vom
Wege im Blaubeertraut
Pincenez in Stahlhut.

verloren.
Dem Finderichert gute
Belohnung
Max Röder, Dentist,
Hirschberg, Langstraße 11.

Schwarzer Spitzhund
zugelassen.
Winnen 3 Tagen abzubol
M. Hartmann,
Produktengesch., Hirschb.,
Sand Nr. 22.

100 Roll. Masch.-Garn,
1000metrig, Kronen-Ober-
garn, sortiert 36er—60er,
roh, schwarz, weiß, gegen
Gebot veräußlich.
A. Seina,
Bertelsdorf bei Lauban.

Mit Genehmigung der Polizeibehörde verff. Ich Donnerstag früh auf dem Marktplatz einen großer. Bollen

Trüffel-Leberwurst.

Preis 22,50 M.
Max Friedrich, Dirschberg,
Hospitalstraße 6.

Kirschen-Verkauf

Möglich jedes Quantum,
Kf. 60 und 70 Wg.
Dom. Ndr.-Wiesenthal,
Bahnhofsplatz Lahn.

Kraumbuch	..... 2,60
Rechtschreibheft	..... 2,-
Reines Rechnen	..... 2,-
Langschub	..... 2,-
Rechnenbuch	..... 4,-
Humor. Fortzüge	..... 2,-
Wochenscheit	..... 2,75
Buch über Ehe	..... 2,25
Geburt des Menschen	..... 10,-
Witzbuch	..... 2,-
Käsebuch	..... 2,-
Felix Bartisch, Verlagsbuchh.	

Feinst. Cafelreis

eingetroffen,
1 Pfund 6 Mark,
10 Pfund 58 Mark.
Johannes Ender,
Gerichtsstraße 1a.

Fahrrad-Mantel M. 105

Schläuche „35“
Biese u. Preis freibleib.
Werner Hans,
Meißen 3 an der Elbe.

Kaufmänn. Weißstuckkalk und Zementkalk

empfehlen
Emil Heidrich, Rabiskau
(Tel.-Nr. 2).

Mehrere Waggon Zement

sofort lieferbar. Zuschr.
unter A 452 an die Exp.
des „Boten“ erbeten.

Für Geheimbriefe und
Geheimnisse völlig unff.
Berlana. Sie Prof. Dr.
W. 21 Chem. Laborat.
Crato, Breslau 16.
Schleichbach Nr. 1.

Oberrüben!

per Zentner M. 10, lief.
led. Posten, Unbekannt
gegen Nachnahme.
C. R. D. Schmidt, Liegnitz,
Lindenstraße 9.

Kirschen-Abnehmer

gesucht per Kasse.
Gutsbes. Scholz, Johns-
dorf, Kreis Schönau.

Erstlingswäsche, Runder, dunkler Zimmertisch,

hierbeinigt, zu kaufen gef.
Off. S 535 an d. „Boten“.
Eine gebrauchte, kleine
Wäsche-Drehrolle
fürs Haus zu kaufen gef.
Preisofferten unter B
Schmiedeberg i. R.,
Ariele's Buchhandlung.

Gardinenspanner, Turnstange,

gut erhalten, zu kauf. gef.
Angebote unter O 543 an
d. Exped. d. „Boten“ erb.

Gut erh. Steckverdeck- od. leichter Jagdwagen

zu kaufen gef. Offert. u.
W 539 a. d. „Boten“ erb.

Stammholz-Fuhrw. ges.

Wir suchen zur sofortigen
Anfuhr v. 650 Fm. Eichen
(1-2 km von der Bahn
entfernt).

flüchtige Fuhrleute.

Forkverwaltung
Gemeinschaft Erdmannsdorf.

Herren-Fahrrad,

auch ohne Bereifung, zu
kaufen gesucht. Angeb. u.
V 515 an d. „Boten“ erb.

Kaufe „Sang u. Klang“,
gut erhalten.
Lehrer Baumgart,
Schmiedeberg, Markt 38.

Gebrauchte Federbetten
v. Privat zu kauf. gesucht.
Off. u. P 510 a. d. Boten.

Wer kauft Gemüse

aus Privatgarten? Off.
u. U 514 an d. „Boten“.

Heu

kauft jeden Posten
Friedr. Gahl, Band Nr. 11,
Tel. 322.

Heu

sucht zu kaufen, auch von
der Wiese weg.
Expediteur Gebauer,
Warmsbrunn.

Birnbaum-Bretter und Bohlen

laufen Gebr. Ehrenberg,
Stonsdorfer Str. 32a.

Ein fabr. neuer
Drehstrom-Motor,
1 P. S., 220/380 Volt,
Kupfer, 1400 L., KA m.
Riem.-Schreib., M. 2200.
1 d. d. 0,6 P. S.,
120/208 V., fabr. neu,
Kupferw., 1400 L., mit
3-Volla. Sch. mit Sich.,
M. 1400, 2 fast neue
Erbaufstoren
mit Mess.-Lager u. Riem.-
Schreiben v. M., billigt,
ca. 10 geb., a. L. f. neue
Teil. Solarriemenscheiben
v. 200-1800 mm Durch-
mess., div. Br., bill. febl.
zu verkaufen.
L. Schötle, Reichenbach
(Schlef.). Fernspr. 503.

Achtung! Achtung! Für Kunstliebhaber!

Damen-Salon, Empire-
Stil, rot Mahagoni, mit
Goldverzierung, f. reich-
haltige u. prachtvolle Ein-
richtung, geg. Höchstgebot,
jedoch nicht unter 25 000
Mark, zu verkaufen. Zu
besichtigen bei Expediteur
A v. l. Bitterthal i. R.

Günstige Gelegenheit!

Verkaufe 3 neue, moderne
Sofas,
hell, rot, grün, Ia. Wollst.
u. Garant. f. at. Verarb.,
billig. Dirschberg, Mühl-
grabenstr. 31, dort rechtis.

Achtung! Saalbesitzer!

Großes, gut erhaltenes
Dreh-Orchestrion,
neugestimmt, auch elektr.
einricht., umständeh. b.
zu verkauf. Offert. unter
E 500 an d. „Boten“ erb.

Achtung! Landwirt!

Verkaufe
5-P.-S.-Drehstrom-Motor,
220/380 Volt, Kupferw.,
mit Zubehör.
Paul Seeliger, Dirschberg,
Markt Nr. 35.

1 Paar lange Stiefel
und ein schwarzer Rod
zu verk. Def. v. 12-2 u.
Markt Nr. 18.

Suche 25 000 Mark

und 12 000 M. (8 Bros.),
goldfichere Hypotheken.
Büro Schulz,
Krummhübel i. Nig.

Gesucht 2. Hypothek 25 000 Mark

hint. 35 000 M. a. Kondit.
und Cash in gr. Sommer-
frische unt. L 529 „Vote“.

Suche 2-3000 Mk.

auf Grundst. mit klein.
Garten geg. hypoth. Ein-
tragung. Angebote unter
Z 451 an die Expedition
des „Boten“ erbeten.

Die neuesten
Fahrpläne
der
Elektrischen Thalbahn
in Plakat- u. kleinem Format
sind an den Schaltern des
„Boten“ zu haben.

Suche 1. Hyp. 24 500 M.
u. 3. Hypoth. 15 000 M.
auf massive Bäckerei mit
10 Wg. Ader a. Bahnhof
u. K 528 Exp. d. Boten.

1500 Mark

sucht Besitzer auf Schuld-
schein sof. Off. u. O 532
an d. Exped. d. „Boten“.

40 000 Mark

habe in Teilbeträgen als
1. oder gute 2. Hypothek
sofort zu vergeben.
R. Dennies, Lahn Nig.

Suche 20 000-M.-Hyp.,
2. Stelle, von groß. Gast-
hofs, m. 70 000 M. aus-
geh., z. 1. 10. 20. Nig. vbt.
Ang. D 522 an d. Boten.

Wohnhaus

5 Zimmer, 2 Küchen, viel
Beigl., elektr. L., Wasser-
leit., Obst- u. Gemüsegart.,
in e. sch. Orte d. Rieseng.,
ist baldigst zu verkaufen.
Geeignet als Ruhest. od.
auch pass. f. Nebenbes.,
da gute Agenturen-Gesch.
mit übernommen werden
könn. Preis 62 000 M.
Agent. verbet. Nur sah-
lungsfäh. Kauf. wollen f.
melden Dirschberg Schlef.,
Schmiedeberger Str. 9a,
partierre.

Grosses Haus mit Landwirtschaft,

meist Baustellen, 16 Wg.
gr., sonnige Lage, zu verk.
Sefl. Zuschrift. unt. Z 540
an d. Exped. d. „Boten“.

Das Haus Nr. 57 zu Ober-Waltersdorf

mit 1 Kuh und Inventar,
ca. 7 Morg. Wald, davon
2 Morgen Eichenwald,
ist sofort meistbietend
zu verkaufen.
Der Vormund.
Seinr. Knapack, Königs-
zell, Schulstraße 6.
Auskf. wird auch v. Gem-
Vorsteher Scholz, Walters-
dorf, erteilt.

Landhaus

zu kaufen gesucht! Fünf
Zimmer aufw., schöne L.,
großer Garten, Stallung;
Brüdenberg, Schreiberhau
bevorzugt. Angebote unt.
G 547 an den Boten erb.

Gauegrundstück
mit größerem Garten, für
eine oder zwei Familien
passend, zu kaufen gesucht.
Auf Wunsch volle Ausst.,
ev. Tausch geg. moderne
Villa in Berlin-Lichterfelde.
Angebote erbeten.
Georg Saedel,
Berlin-Lichterfelde,
Kaiserplatz 3.

Bauernhaus in Krummhübel,

3 Stb., Küche, Rem.,
Stall, Scheune, 2/3
Wg. Wiese a. Hause,
W. 5. 15 000 M. Ang.
Büro Schulz, Krummhüb.

Haus

mit Garten zu verkaufen.
Offerten unter Z 498 an
d. Exped. d. „Boten“ erb.

Villen Zinshäuser Landwirtschaften Logierhäuser

sucht z. Ankauf
M. Conrad, Hirschberg
Kaiser-Friedrichstr. 15 a.

Logiervilla

Ober-Krummhübel i. R.
mit 16 komfortabel ein-
gericht. Zimmern, großem
Speiseraum mit Klavier,
alles in geb., saub. Aus-
stattung (Dampfsa., Bad,
Veranden etc.) ist bet
110 000 M. Ang. sof. zu
verkaufen. Näh. nur geg.
Rück. W. Blauenfeldt,
Arnsdorf i. Riesengebirge.

Rentables Gesträk,

6-8 Wg. Land, zu kauf.
gesucht. Off. unt. G 528
an d. Exped. d. „Boten“.

Suche in Dirschberg od. nächster Umgebung

1- od. 2-Familienhaus
mit Garten, event. gegen
Tausch auf Böwenberger
Villengrundstück.
Offerten unt. F 457 an
d. Exped. d. „Boten“ erb.

Klein. Haus im Rieseng.,
mit 1/2 Morgen Obst- und
Gemüsegart., univ. Bad
und Post, 10 Min. Bahn-
hof v. Landeshut, sofort
zu verkaufen. Anfrag. u.
N 464 an die Expedition
des „Boten“ erbeten

Suche bess. Restaurant oder kleines Hotel
im Riesengebirge zu kaufen oder pachten. Angeb. erb. Paul Müller, Liegnitz, Piasenstr. 18.

Sehr reelles, kräftiges Arbeitspferd
verkauft
Walter, Gakhaus, Schönwiese bei Landeshüt.

Achtung! Achtung!
Schlacht-Pferde



kauft zu konkurrenz. hob. Preisen bei Unglücksfall. sofort zur Stelle.
H. Feiges, Rostfleischer, Dirschberg, Priesterstr. 9. Tel.-Nr. 609.

Eine Biene, neumeisten, zu verkaufen
Bobermüllersdorf Nr. 9.

Milchziege
zu verkauf. bei Reimann, Dintestr. Nr. 15b.

Verkaufe
1 gr., kl., frisch. Ziege, 2 Ziegenlämmer, 1 Ziegenböckchen, 1 Hahn, 10 bis 20 Legehühner.
Schulz, Krummhübel 101.

Stubenhund
(mittelgroß oder kleiner), Klasse Nebensache, a. Mitnehmen nach ausw. zu ff. gesucht. Off. mit Preisangabe u. Beschreibung. ob. Vorführung zwischen 1 u. 3 Uhr nachmitt. Gustav Anger, Hotel W. Krone, Warmbrunn.

Ein Bullen, 1 1/2 Jahr, beiterwagen (neu), 60-60 Btr. Trakt., a. v. Biersdorf i. R. Nr. 95.

Eine Biene, vorjähriges Jungtier, 2 Belg. Meisen, Kästchen zu verkaufen
Gummersdorf, Schubergerant.

Tragende Wollshündin sowie ein Schaf
verkauft
W. Sypari, Dintz, Bernus Bitterthal Nr. 44.

Ulmer Dogge, selten schönes, groß. Tier, rafferein, Mäde, Mädrig, Hagerfard., kinderlieb, sehr wachsam, zu verkaufen.
Aufschriften unt. A 541 an d. Erbed. d. „Vote“.

baufurschen
von 14-16 Jahr., welch. durchaus ehrlich und zuverlässig ist, sucht für sof. Savana-Club.
Melbungen von 7-8 U. abends im Kontor, Wilhelmstraße Nr. 63.

Sigarren-, Zigaretten- u. Tabak-Großhandlung
sucht per sof. für Kontor, Expedition und Reise
jungen Mann, der sicher auftritt und die Gegend im Dirschb. gut kennt. Gest. Offert. unter A 518 an die Expedition bez. „Vote“ erbeten.

Erfahrener, umsichtiger Platzmeister, der auch in Behandlung sämtl. Maschin. firm. sofort gesucht.
Dampfwagewerk Schuler, Krummhübel.

Bäcker, welcher 6 Jahre im Ausland war, sucht Stellung, ev. auch Bäckerei zu pacht.
H. Kayß, Liegnitz, Volkstr. 7.

Junger Bäder, 22 Jahre alt, welch. auch in Kondit. firm. ist, sucht sof. Stellg. Offerten an R. Heumann, Schmiedeb. Bahnhofstraße 6.

Auto-Monteur, perfekt im Motorbau, sucht Stell. als Chauffeur, Luxus- oder Lastwagen, nur Dauerstellung. Adr. H. Lange, Märsdorf 36, Kreis Löwenberg.

Guter Friseurgehilfe, mit Kennin. in Saararb. sucht in Dirschberg oder Schreiberhan Stellung.
Johann Meiser, Friseur, Rodlitz Nr. 232 (Böhm.).

Tücht. Friseurgehilfe, der selbst. arbeiten kann, sucht Stellg. in Dirschberg oder Umgebung.
Josef Dulcsch, Friseur, Nieder-Rodlitz, Böhmen.
Jungen, kräft. Arbeiter sucht Heldrich, Straupitz.

Erfahrener Gatterschneider für sofort gesucht.
Görlitzer Baugemeinschaft, Abteilung Dampf-Säge- und Hobelwerk in Hennersdorf bei Görlitz.

Für eine gut eingeführte, täglich erscheinende Zeitung wird für
Boberröhrsdorf
per bald ein tüchtiger, zuverlässiger
Austräger oder Austrägerin
gesucht. Off. unter LZ 3 postlagernd Dirschberg.

Zur Aushilfe August und September
tüchtiges Hausmädchen
gesucht.
Frau M. Stabrin, Gummersdorf i. Nsgb.

Junger Mann, welcher bereits früher als Kontorist u. Lagerist tätig war und dem an einer dauernd. Vertrauensstellg. sehr gelegen ist, sucht per 1. 8. Stellung. Kautions kann in jed. Höhe gestellt werden. Offert. u. D 499 an d. Erbed. d. „Vote“.

Suche
einen landwirtsch. Arbeiter, der selbständig arbeiten k. für bald.
Billerthal i. R. Nr. 22.

Junges Ehepaar sucht v. bald ob. wät. Stell. als
Hausmeister, Portier od. dergleichen.
Mann völlig firm in allen vorkommenden Arbeiten. Schriftliche Angebote mit Gehalts- u. v. Angabe unt. A 496 an die Geschäftsst. des Wochenblattes zu Schreiberhan i. R. erb.

Leichmannsbaude
sucht zum sofortig. Antr.
einen Hausdiener, baufurschen, Waschr. u. ein Abwaschmädchen.

Jüngeren Burschen, schreibgewandt, stellt ein
Friedrich, Solvitalstr. 6.

Ein ordentl., zuverlässiger Ackerkutscher
findet bei hoh. Lohn sof. Stellung.
Josef Offl, Jannowitz, Riesengebirge.

Kräftiger Arbeitsbursche
kann sich bald melden
Schmiedeb. Str. 1a, 1. Etage.

Ein Dönsenjunge
bald gesucht.
Kreiskam Straupitz.

Zuverl. Arbeitsbursche
v. 15-17 Jahren, der die Landarbeit kann, s. bald. Antr. gef. Gust. Schuster, Gutsbes., Mitt.-Geldsdorf.

Suche für meinen 16jährigen Sohn
Lehrstelle
zur weiteren prakt. Ausbild. in der Landwirtschaft. Sonfalka, Promenade 1. Ehemalige Lehrerin sucht währ. des Sommers
Arbeit

in Haush. od. Gart., od. geist. Hilfsarb., am liebst. in Gaiu, Bräudenberg od. Krummhübel. Angeb. u. C 520 an d. „Vote“ erb.
bohn- und behrträulein
f. f. Damenschneid. nimmt per sofort an
Da Urbich, Krummhübel, Tannitz Nr. 48.

Im Kochen
sucht sich Fräulein aus g. Familie, 21 Jahre alt, in gröh. Hotel- od. Restaur.-Küche noch während 3 bis 4 Monat. weiter auszub. Eintritt am liebsten zum 15. Juli. Gest. Ang. an Bertel, Riechth. Ob.-Laut., Hotel Schammer.

Einfaches, ält. Fräulein oder Frau
aus anst. Fam. f. kleinere Kinder in Villenhaushalt auf d. Lande gef. Bed.: Sehr kinderlieb, zuverlässig, mit ruhig., heiter. Wesen. Ang. mit Bild u. Anfr. unter D 544 an die Erbd. bez. „Vote“ erbeten.

Witwer, 3 Kinder im Alter von 1/2 bis 5 J., sucht saub., ehrf.

Wirtin, die auch etwas Landwirtsch. besorgen kann. Gest. Ang. mit Gehaltsansprüchen unter R 511 an d. Erbed. d. „Vote“.

Junge Frau
sucht Stellung in Landw. zur Führung des Haush. Offerten unter K 505 an d. Erbed. d. „Vote“ erb.
Junge, anständige Frau möchte Sonntags Gäste bedienen. Gest. Off. unt. T 536 an d. „Vote“ erb.

Ein Mädchen
f. Küche u. Haus (a. liebst. vom Lande) bei gut. Behandl., 100 Mk. monatl. wird sofort i. ausw. gef. Zu meld. v. 6-8 U. abds. Bergstraße 6a, 2. Stock.

Besseres, junges Paars.
m a d e n für Steglitz-Berlin gesucht. Näheres bei
Denning, Bergstraße 14.

Stütze
für Gastwirtsch., die auch Gäste bedienen muß, gef. A Z postl. Kaufung Ksb.
Ein Dienstmädchen
sofort bei gut. Lohn gef. Gaiu. su d. Schneegruben Derssdorf u. R.

Ein Haushälter
u. ein Dienstmädchen gef. Sonfalka, Promenade 1.

2 Frauen z. Reinmädchen
sofort gesucht.
Sonfalka, Promenade 1.

Ein jüngeres Tagemädchen
gesucht.
Thaun, Bismarckstr. 18, 4.
Schulenkass. Mädchen, sauber, ehrlich, für klein. Haush. tagsüb. gef. Ang. geb. R 534 a. d. „Vote“.

Bess. Kinderfräulein
sucht Stellung zum 15. 7. oder 1. 8. Gest. Off. unt. P 533 an d. „Vote“ erb.

Suche Mädchen z. 1. Aug.
für Landhaush. von zwei Pers. f. Haus u. Garten. Marie Nummerl, gewerbsmüß. Stellenverm., Gummersdorf, Bergmannstraße Nr. 5.

Mädchen für Alles
ohne Kochkennin. in ausb. dauernde Stell. z. 1. Aug. gesucht. Solche mit guten, lang. Zeugn. wollen sich melden persönlich zwischen 11 u. 4 oder schriftlich im Ober-Krummhübel, Haus „Bismarck“, Zimmer 11.

Wirtschafterin
in frauenlos. Haushalt in Landw., welche im Baden u. Buttern firm u. ehrlich ist, f. bald gef. Off. unt. N 531 an d. „Vote“ erb.

Meinst. Dame sucht 15. 7. o. 1. 8. saub., fröh. Kleinmädchen. Bohlmann, Serischdorf, Gerh.-Hauptmann-Str. 3.

1 Dienstmädchen und 1 Knecht
für Gastwirtsch. u. etw. Landwirtsch. bei hoh. L. z. sofort. Antritt gesucht. Offerten unter V 533 an d. Erbed. d. „Vote“ erb.

Suche zum sofort. Antritt Stubenmädchen, welch. Kott Gäste bedient. Gaiu. Dintz i. Nsgb., Hotel Eisenhammer.

Dienstmädchen, jüngeres, sauberes, für 15. Juli gesucht.
Körber, Posthaus, Petersdorf i. R.

Junges, nettes, solides Fräulein sucht vom 10. Juli an Stellung als * Servierfräulein. * Gutes Zeugnis vorhanden. Offerten unter H-548 an die Exped. des Boten erb.

Fräul. Dienstmädchen & Handw., w. mellen l. bald gesucht. Meldungen Straßener Straße 4, parterre rechts.

Junges, bess. Mädchen sucht Stells. zu 1 Kinde. Möchte sich auch b. Kochen betätigen. Offerten unter M. Sch. postl. Krummhübel i. N.

Herr sucht möbliertes Zimmer b. halb od. 15. Juli Nähe Theater, ev. mit Pension. Off. mit Preis unt. O 509 an d. Exped. d. „Boten“.

Lagerraum oder Laden, ev. m. Hausgrundstück, zu miet. od. kauf. gesucht. Offerten unter Z 517 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Gut möbliertes Zimmer in ruhig. Haus an christl. lichen Sommergast, event. Dauermieter, abzugeben. Horn, Dornsdorf, Villa Kunemarie.

Montag, den 12. Juli 1920, nachm. 1 1/2 Uhr auf dem kleinen Exerzierplatze, hinter der Waldersee-Kaserne zu Hirschberg:

Stutenschau und Fohlenprämierung.

1. Schau und Körnung von Stuten der Mitglieder des Pferdezuchtvereins, wenn Fohlen vorhanden, diese mit vorführen.
2. Prämierung von 2-, 1- und diesjährigen Fohlen Oldenburger Abstammung. Deck- und Fohlenschein unbedingt mitbringen.

Der Pferdezuchtverein.

Bienenzüchterverein Hirschberg und Umgegend.

Sonntag, den 11. Juli, nachmittags 3 Uhr im Gasthof „Zur Post“ in Cunnersdorf:

Versammlung.

Tagesordnung:

1. Vortrag: Herr Vogt.
2. Vortrag: Wie arbeite ich am Bienenvolk?
3. Anfragen und Verschiedenes.

Der Vorstand.

Oeffentliche Versammlung!

Hausfrauen aller Stände

werden dringend gebeten, an einer am Freitag, den 9. d. M., abends 8 Uhr im Saal des Hotels „Drei Berge“ stattfindenden

Besprechung

teilzunehmen. Tagesordnung: Suterbelieferung, Lebensmittelpreise, Lohnsteuer. Der Hausfrauenbund von Hirschberg. Zur Deckung der Unkosten wird ein Eintrittsgeld von 25 S. erhoben.

Rathauskeller.

Donnerstag, den 8. Juli:

Preis-Skatturnier,

Anfang 8 Uhr.

Es laden freundlichst ein S. Pieret und Frau.

Gerichtskretsch. Cunnersdorf.

Heute Mittwoch:

Grosser Ball.

Es ladet freundlichst ein der Bestker.

Beyers Hotel, Agnetendorf.

Donnerstag, 8. Juli, nachmittags:

Unterhaltungsmusik,

daran anschließend:

Tanzabend.

Deuer.

Möbl. Z. an Dame a. im. Ostl. Wmbr. Str. 3a, v. l.

2 Damen mit 3 Kindern suchen für die Zeit vom 15. Juli bis 15. August 2 Zimmer mit voller Pension.

Gef. Angeb. zu richt. an Fr. Clara Rielsch, Rattowik, Poststraße Nr. 2.

Einfaches Logis

mit vollst. Kost f. eine Dame mit 11jähr. Tochter über d. Ferienzeit in irg. einem Ort im Riesengeb. sofort gesucht. Angeb. m. Preis erbitt. Fr. E. Dylk, Ramsau i. Sächs.

Möbl. ev. leeres Zimmer zu mieten gesucht. Offerten unter P 524 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Ferienaufenthalt

im Gebirge mit Pension v. Fräul. ges. Gesf. Off. n. Br. u. J 527 „Bote“.

Suche a. 1. 10. in gutem Hause 2 Zimm. u. Küche mit Gas, event. Tausch. Fr. Frenmark, Langst. 10.

Achtung!

Hausangestellte!

Freitag, den 9. Juli ca. abends 8 1/2 Uhr:

Mitgliederversammlung

im Gasthof „zur alten Hoffnung“, Sand 48.

Alle Hausangestellten, Bedienungskr., Waschr. zc. haben zu dies. Versamml. Zutritt.

Die organisierten Hausangestellte haben ihr Mitgliedsbuch vorzulegen.

Der Vorstand.

Stadt-Theater.

Donnerstag abds. 8 Uhr:

Die Hiebrmaus. (Sondervorh. l. Angest.)

Freitag abends 7 1/2 Uhr:

Eine Ballnacht.

Fürst Harn:

Willy Steiner.

Sonnabend abds. 7 1/2 U.:

Die Rose von Stambul.

Sonntag nachmitt. 3 Uhr:

Fremdenvorstellung!

Der Vogelhändler.

Jägerwäldchen.

Donnerstag, den 8. Juli, nachmittags 4 Uhr:

Grosses

Militär-Konzert.

„Drei Eichen“,

Cunnersdorf.

Heute Mittwoch:

Tanzkränzchen.

Hausberg.

Donnerstag, den 8. Juli 1920:

Grosses Konzert

(Müller-Ensemble)

Anfang 8 Uhr.

Bei ungünstigem Wetter findet das Konzert Freitag Abend statt.

Postschänke Hirschberg.

Sonnabend den 10. Juli, abends 8 Uhr:

Unterhaltungs-Abend

der

Riesengebirgs-Künstlerspiele!

Elsa und Hans-Kellmut Hell

(Mitglieder erster Stadttheater. Letzte Engagements: Mannheim, Lübeck, Scheveningen).

Vornehmes, besontes Familienprogramm: Lieber- und Gesangsvorträge, heitere u. ernste Rezitationen. Tanzduette aus den neuesten Operetten.

Außerdem: Großes Künstlerkonzert.

Kroll's Diele

Heute Donnerstag

Wunschabend

Postschänke.

Mittwoch, den 7. und Donnerstag, den 8. Juli:

Salon-Konzert,

wozu freundlichst einladet

A. Rische.

Waldenburger Sängerklub

Warmbrunn * Kurpark *

Sonnabend, den 10. Juli 1920:

Großes Konzert

zum Besten der Volksspende für die vertriebenen Auslands-Deutschen.

Leitung: Konservatorial-Direktor Franz Herzog Waldenburg (Schles.) Chor: Waldenburger Sängerklub (70-80 Herren).

Beginn Abends 8 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.

Eintrittskarten: a) im Vorverkauf bei Herrn Max Leipelt, Kunstbuchhandlg., Warmbrunn zu Mk. 2.50 und Mk. 1.50,

b) an der Abendkasse zu Mk. 3.— u. Mk. 2.—.

Bei ungünstigem Wetter findet das Konzert im Kursaal statt.

Beamten als Wachtmeister bei der Sicherheitspolizei.

Auf Anordnung des Ministeriums des Innern werden Anwärter für die Sicherheitspolizei Rheinland-Westfalen in Beamtenstellungen zu folgenden Bedingungen eingestellt:

- volle Polizeidienstfähigkeit,
- Lebensalter zwischen 20 und 30 Jahren,
- Größe möglichst nicht unter 1,70 Meter,
- mindestens ein Jahr Frontdienst im Kriege,
- unverheiratet,
- geordnete wirtschaftliche Verhältnisse.

Nach einer 12jährigen Gesamtdienstzeit in Armee, Marine, Schutztruppe und sonstigem Reichs-, Staats- oder Kommunaldienst und Sicherheitspolizei, davon aber mindestens zwei Jahre bei der Sicherheitspolizei, Anspruch auf Beamtenchein und Dienstprämie von 2100 Mk.

Gehalt zwischen 13,40 Mk. und 20,90 Mk. täglich, neben freier Unterkunft, Kleidung, Verpflegung und ärztlicher Behandlung. Bei örtlichen Unruhen außerdem erhebliche tägliche Zulage.

Zu den gleichen Bedingungen werden auch einige ehemalige Fahnen-schmiede und jüngere Hufschmiede eingestellt.

Meldungen unter Beifügung eines selbstgeschriebenen Lebenslaufes, polizei-lichen Führungszeugnisses, von Militärpapieren und möglichst Zeugnissen früherer Dienststellen sind zu richten an:

Kommando der Sicherheitspolizei, Münster i. Westf.
Steinfurterstr. 43 III, Zimmer 24,

- Polizeischule I Wesel (F.-A.-R. 7),
- Polizeischule II Münster, Haus Spital,
- Polizeischule III Sennelager, Truppenübungsplatz bei Paderborn,
- Polizeischule IV Münster i. W. (Rennbahn-Lager),
- Polizeischule V Münster i. W. (Rennbahn-Lager).

Auskunfts- und Meldestellen:

- Berlin, Neues Kriminalgericht, Zimmer 199,
- Breslau, Oberpostdirektion, Zimmer 73,
- Bielefeld, Hotel Berliner Hof, Bahnhofstraße,
- Frankfurt a. d. O., Gasthof zur Eisenbahn, Bahnhofstraße 20,
- Hannover, Kaserne III, am Waterloo-Platz,
- Hannover, Welfenplatz 10 (Kaserne),
- Königsberg, Wagnerstraße 49,
- Hildesheim, Steingraben-Kaserne, Zimmer 66,
- Osnabrück, Klosterkaserne, Zimmer 49, Bierstraße,
- Paderborn, Hotel Deutscher Hof, Bahnhofstraße 14,
- Rummelsburg, Hotel Deutsches Haus, Kirchenstraße 1,
- Stettin, Bezirkskommando, Ecke Elisabeth-Friedrichstraße.
- Wansbök, Amtshaus, Alte Husaren-Kaserne, Zimmer 1,
- Neumünster, Kaserne, Stabsgebäude,
- Honnaf a. Rh., Kath. Hospiz — Gesellenheim.

Stubben

für Heizzwecke in Waggon-
Sabungen nur von Pro-
duzenten zu Kauf gesucht.
Angebote unter H J 1149
befördert Rudolf Roske,
Hamburg.

Salzziigel

in bekannter u. bewährter
Güte hat abzugeben
Gustav Rasner,
Dunau in Schlesien.

la. trock. Bretter und Pfosten

in allen gangbar, Stärken
und Längen,

Latten und Kantholz

abgt an zeitgemäß billigen
Preisen ab

Gügewerk Siebeneichen.

Kiesewalters Kur — Badeanstalt,

Petersdorf i. R.,

empfehl alle Anwendungen der naturgemäßen Heil-
methode, wodurch die günstigsten Resultate erzielt
wurden bei Influenza, chronischen Katarrhen, Rheu-
matismus, Gicht, Schiass, Nervenschmerzen, Neuralgie,
Krämpfe, Migräne, Melancholie, Lähmungen,
Schwächezuständen, Magen- und Leberleiden,
Arterienverkalkungen usw.

** Zeugnisse und Prospekte gratis und franko. **
Augendiagnose. ** Stuhl- und Harnanalyse.

Zucker

gibt es vom 1. Juli 1920 ab nur
1 Pfund pro Monat.

Süßstoff

H- und G-Packung ist reichlich vorhanden. G-Packung
ist durch die Gemeindevorstände und von der Kreis-Ein-
kauf-Gesellschaft in jeder beliebigen Menge erhältlich.

Kreis-Einkauf-Gesellschaft.

„Allianz“

Vers.-Akt.-Gesellschaft in Berlin.
Eigene Garantiemittel 70 Millionen Mark
Versicherung gegen Schäden durch
Aufruhr

- Öffentliche Unruhen
- Plünderungen
- Abwehrmaßnahmen
- Beraubung

Sofortige Deckung durch:

Generalagentur Görlitz

Fernsprecher 1242.

Vertreter in Hirschberg:

- A. Nisser, Greiffenberger Straße 33, I
- M. Bräuer, Sand 24
- Albert Vogt, Warmbrunner Straße 20
- Wilhelm Hanka, Lichte Burgstraße 23
- W. Weinrich, am Rahmberg 1.

In einer Stunde vertilgen Garantie Kopf-, Flie-
Ste unter und Kleider-
„Eckolda“, pat. gesch. Mittel. Wund-
unschädlich. Verkauf Hirschberg, nur
Murawsky, Schulstraße 1, Jreiser.

Keine Wanze mehr.

Kammerjäger
Berg's
Radikalmittel
„Nicodaaal“. Erfolg verblüffend. — Restlos Vertilgung.
Beste Zeit zur Brutvernichtung.
Kinderleicht anzuwenden, altbewährt. Doppelpack Mk. 5,—
Verkauf in der Kronen-Drogerie Bahnhofstr. 61.
Bitte ausdrücklich nur Nicodaaal zu verlangen.

100jährige Altertümer

jeder Art, als Möbel, Bilder, Gläser, Porzellan-
tassen, Teller, Figuren, Miniaturen, Gobelins,
Kupferstiche, Uhren, Bronzen, sowie alte An-
denken jeder Art zu hohen Preisen gesucht.
Angebote bitte an Seeler, Hotel „Drei Berge“.

Kupferstiche,

alte bunte und schwarze, antike Tassen, Teller,
Figuren, alte teure Gläser, überhaupt alle wert-
vollen Altertümer suche zu enorm hohen
Preisen. Angebote bitte an Seeler, Hotel „Drei
Berge“, bis 15. Juli 1920.

Wiesenheu

kaufe ich jeden Posten zu höchsten Preisen, ebenso

Hafer

Karl Hennies, Bähn, Njgb.

Preiselbeeren

in Kürze lieferbar, zum
Lagerpreise. Bestellungen
erbitte bald.
Baduna 25, 30 u. 50 Pfd.
G. Brühner,
Böwenberg in Schlesien.

Schöne Schwarten und Handbretter,

sowie Sägespäne
abgt billig ab
Gügewerk Siebeneichen.

Nur gute Antiquitäten:

Alte Gemälde, Silber,
Möbel, Porzellane, Gobelins
zu kaufen gesucht.
Offerte erbittet **Edgar L. Hecht**, Ober-
Schreiberhan, Pension Schindler.

Zigaretten!

Belmar, dicke Fassung v. Mille 390,- M.
Bobbi, dicke Fassung v. Mille 310,- M.
Englisch Navy Cut, 10-Stück-
Packung in Staniol v. Mille 420,- M.
Die echte Bull Dog m. Gold v. Mille 310,- M.
ohne M., gelber Tabak v. Mille 180,- M.
Bei größerer Abnahme entsprechend billiger.
Probepostfakt nicht unter 1 1/2 Mille.

Zigaretten-Großhandlg. **D. Glaser**
Leipzig, Neumarkt: 12 Laden.
Telephon 8049.

Maschinenschmieröle aller Art,
Motorenöle
Maschinenfette
Wagenfette
Lederfette
Riemenwachs

bieten an
C. Kulmiz G. m. b. H., Hirschberg, Schl.
Wir unterhalten auch Lager auf unserer Niederlage
Wilhelmstraße 72 a.

Einfache und gediegene
Wohnungseinrichtungen
liefert schnell und preiswert
Rutta, Möbelwerk, Arnsdorf i. R.
Unverbindliche Kostenanschläge und Besuche.

Zuchgroßhandlung gibt zu billigsten
Eingroßpreisen jedes Maß prima
Herren- und Damenstoffe

sowie Zutaten ab. Große Auswahl in bewährten
Stoffen, 140 cm breit, von 90 bis 300 yr. Meter.
Wasser gegen Einseidung von 1/2 M., die bei Bestellung
zurückvergütet werden, stehen gern zu Diensten. An-
gabe der ungefähren Preisliste des Stoffes und ob
dunkel oder helle Farben gewünscht werden, erbeten.
Walter Thiel, Kiel, Holstenstr. 11,
Zuch- und Futterstoffgroßhandlung.
- Gearündet 1909. -

Frühweißkohl, Zwiebeln mit
Lauch,
Carotten u. anderes Gemüse
zu den billigsten Tagespreisen
haben abzugeben
H. Leutloff & Co.,
Dannau i. Schles. Fernruf 265.

Für Hotels, Sanatorien,
Pensionate
empfehle
**ff. schwarzen
Ceylon-Tee**
von vorz. Geschm.,
besgleichen
H. Oelsardinen
in 1/2-Pfund-Dosen.
Paul Berndt, Markt 18.

Seifenstein
eingetroffen.
Kreuz-Drogerie
Bahnhofsstraße 8.

Fahrräder,
Decken und Schläuche
empfiehlt billiast
H. Tschorn,
Hirschberg,
Dunkle Burgstr. Nr. 20.

Unreines Blut
Mittelfer, Widel, Aus-
schlag, Flechten, Haut-
jucken, Blutanbrand,
Geschw. und Nasen-
röte sowie alle scharf.
Stoffe aus d. Säften
werden schnell be-
seitigt durch
**Dr. Schutts
Universal-Blut-
reinigungsmittel.**
Seit langen Jahren
ausgezeichnet bewährt.
1 Paket 6 Mk., 3 Pak.
(zu einer Kur nötig)
16,50 Mk. geg. Nachn.
d. Concordia-Apothek.
Besten bei Berlin 10.

Wünschen Sie
Aufklärung i. Vergangen-
und Tag der Geburt ein-
heit, Gegenwart und Zu-
kunft? So senden Sie ge-
naue Adresse unter Aug.
Ihres Vornamens, Jahr
Zahreiche Dankschreiben.
Aust. grat. Afro-Verlag,
Hamburg 36 A. 3,
Schleibach 80.

Einen größeren Posten
**Geflügel-Trans-
port-Käfige**
sowie 1 großen Posten
leere Kisten und Körbe
verkauft billia
Paul Berndt, Markt 18.

Ausstellung

moderner preiswerter Küchen
im
Möbel-Magazin der Vereinigten Tischler,
Inh.: **W. Weiner,**
Hirschberg i. Schl., Dunkle Burgstr. 22/23. Tel. 7.

Wer nicht mag Abstinenzler sein,
Der trinke **Poetko's Apfelwein!**
Ferd. Poetko, G. m. b. H., Guben
gegründet 1855
Weingroßhandlung und Export-Apfelweinkelterei
empfiehlt seinen vielfach preisgekrönten **Apfelwein.**

Rauchtabak
garant. rein holländ. Uebersee
gedörnte u. entstaubte Blattware, erstklass. Qualität,
per Pfund Mk. 26,- per Wertnachnahme.
G. Weyrauch, Haynau i. Schl.

Eisenbahnschienen zu Bauzwecken
U-Eisen in verschiedenen Profilen
T-Eisen :-: Flacheisen
Stacheldraht für Viehweiden
Siederohre, gegläht. Bindedraht
empfiehlt zu billigsten Tagespreisen

Otto Schumann, Rohprodukten-Großhandlung
Landeshut i. Schl. Fernsprecher 18.

Hühneraugen??
Da hilft nur **Kulirrol**, das schnell und sicher wir-
kende Mittel. Auch gegen Hornhaut, Bellen und
Warzen mit bestem Erfolg anzuwenden. Pr. 2,50 Mk.
Kronen-Drogerie, Bahnhofstr. und Drogerie Stüwe.

Alles
Eisen, Kupfer,
abfälle, Lumpen,
Kunsten, Zehningen, Kupfer,
Messing, Stagnon, Blei, Zinn u. s. w.
läuft
zu höchsten Preisen
August Hartwig Nachf.
Hirschberg i. Schl.
Fernruf 463, nur Viehmarktstr. 6 a.

Donnerstag, Freitag, Sonnabend
frisch eintreffend:
Brachto. Schellfisch, Cablian,
Seeal, Seelachs, extra große
Salzheringe (Vollheringe),
per Stück 1,15 Mk.,
frisch geräucherte Heringe.
Warnemünder Fischkosthaus,
Dunkle Burgstraße (Ede Markt), Telephon 334.

Umzug und Neu-Organisation

der

**Annoncen-
Expedition**



**H.
Weiss**

Telefon 146

Telefon 146

Ist beendet. Unsere Büro-Räume befinden sich jetzt

Poststraße 8 (Gartenhaus), früher Schles. Gebirgs-Zeitung.

Inseraten-Aannahme für sämtliche Tageszeitungen des in- u. Auslandes, sowie der Fachblätter aller Branchen zum Original-Tarif. Vornehmes Reklame-Unternehmen.

Die Mitglieder des Waren-Einkaufsvereins für Hirschberg und Umgegend geben hiermit die Erklärung ab, daß sie bereits seit einiger Zeit dem Beispiel anderer Branchen vorausgegangen sind, indem sie freiverkäufliche Waren der heutigen Wirtschaftslage entsprechend ermäßigt haben.

Leider vermögen wir dies nicht in dem Umfang, da sich der weitaus größere Teil des Lebensmittelhandels noch in der Zwangsbewirtschaftung befindet, die dem Kaufmann die Preise vorschreibt, während Artikel, die hier und da im freien Verkehr zu haben sind, nur mit hohen Preisen aus dem Auslande erstanden werden konnten.

Trotzdem haben wir uns entschlossen, Opfer zu bringen und diese Waren nach größter Möglichkeit der heutigen Marktlage anzupassen, um dadurch den gegenwärtigen Notverhältnissen äußerst Rechnung zu tragen.

Um aus diesen Notständen herauszukommen, tut es not, daß die Allgemeinheit die vom realen Handel längst erhobene dringende Forderung um baldigen beschleunigten Abbau der Zwangswirtschaft wirksamst unterstützt und mit dazu beiträgt, daß der Kaufmann bald wieder seine Kräfte im freien Wettbewerb recken und strecken kann.

Waren-Einkaufsverein
Hirschberg und Umgegend Eingetrag. G. m. b. H.

Deutsche Teppiche

prachtvolle
Muster

in bewährten Pilschqualitäten
Handgeknüpfte Smyrna-Teppiche

prachtvolle
Muster

Perser Teppiche

für Speise-, Herrenzimmer, Wohnzimmer

Brücken, Verbindungsstücke :: Echte Tisch- u. Divandecken
Gardinen :: Stores :: Bettdecken :: Dekorationen

Hermann Leipziger

Inhaber: Adolf und Walter Leipziger

Breslau, Schweidnitzer Straße 7

gegenüber der Schlesienschen Zeitung :: Tel. Ring 593

Kakao, beste Sorte, Pfd. 20.— u. 24.—
Hafer-Kakao, sehr nahrhaft und schmackhaft
das Pfund nur 14.00 Mark,

**Bruchschokolade, Pralinés,
Bonbons, Konfekte,
Tafelschokolade,** sehr billig,

Echt Warmbrunner Buttergebäck, Pfd. 17.—

Schokoladenhaus Henske,
Bahnhofstraße Nr. 43 (neben Café Hindenburg).

Ko-Pfeifeneinlage

verhindert Verstopfen der Zugöffnung und Naßwerden des Tabaks, nimmt nikotinhaltige Ausscheidungen auf, hält Staub und Aschenteile zurück, ermöglicht ein vollkommen trockenes, restloses Verrauchen, daher vollste Ausnützung des Tabaks.
Lieferungen erfolgen nur an **Wiederverkäufer.**
Tabakpfeifen, Stöcke.
Großhandlung Adolf Lorenz,
Warmbrunn, gegenüb. Haltest. Tsannenberg.



Für Wiederverkäufer biete an:
Sloe-Heringe und gefüllte Heringe,
ankommend in circa 8 Tagen, zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Carl Friedrich Nachf.,
Wilhelm Welner.

Bauschienen

in Längen von 4—12 m zu billigsten Tagespreisen sofort ab Lager lieferbar.

Ernst Härtel,
Hermisdorf (Kynast).
Fernruf Nr. 13.